
00049483Y

Programm

der

Realschule auf der Burg

zu

Königsberg in Pr.

durch welches zur

öffentlichen Prüfung der Schüler

Donnerstag den 30. März c. nachmittags von 3 Uhr ab

und

Freitag den 31. März c. morgens von 9 Uhr ab

im Namen des Lehrer-Kollegiums

ergebenst einladet

H. v. Behr
als stellvertretender Direktor.

Inhalt:

Königsberg 1882.

Druck der Universitäts-Buch- und Steindruckerei von E. J. Dalkowski.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Donnerstag den 30. März c. nachmittags von 3 Uhr an.

2. Klasse der Vorschule: Rechnen, Lesen.
1. Klasse der Vorschule: Religion, Deutsch.
Sexta a: Geographie.
Sexta b: Latein.

Freitag den 31. März.

1. vormittags von 9 Uhr an:

Quinta a: Religion.
Quinta b: Latein.
Quarta a: Naturgeschichte.
Quarta b: Mathematik.
Unter-Tertia: Englisch.
Ober-Tertia: Französisch.

2. nachmittags von 3 Uhr an:

Unter-Sekunda: Mathematik.
Ober-Sekunda: Deutsch.
Prima: Latein.

Zwischen den einzelnen Lektionen Deklamationen der Schüler.

Nach der Prüfung Entlassung der Abiturienten. — Zum Schluß Gesänge.

Aus dem Programm

der

Realschule auf der Burg zu Königsberg in Pr.

Ostern 1882.

Wissenschaftliche Abhandlung von Dr. Schulz:

Die Sprachformen des Hildebrandsliedes im Beovulf.

Königsberg 1882.

Programm Nr. 17.

Urkundlicher Text des Hildebrandsliedes
nach dem Facsimile von W. Grimm und Sievers.

Ik gihorta đat seggen đat sih urhettun ænon muo
tin hiltibraht enti hađubrant untar heriun tuem
sunu fatarungo Iro saro rihtun garutun se iro
gudhamun gurtun sih iro suert ana helidos
ubar ringa do sie to dero hiltiu ritun hiltibraht
gimahalta heribrantes sunu her uuas heroro
man ferahes frotoro her fragen gistuont fohem
uuortum wer sin fater wari fireo In folche eddo
welihhes cnuosles du sis ibu du mi en an sages ik
mideo dre uuet chind In chuninc riche chud ist
min alirmin deot hadubraht gimahalta hilti
brantes sunu dat sagetun mi usere liuti alte anti
frote dea erhina warun dat hiltibrant hætti
min fater ih heittu hadubrant forn her ostar
gih ueit flohher otachres nid hina miti theotrihhe
enti sinero degano filu her furlaet In lante luttila
sitten prut In bure barn unwahsan arbea laosa
her . . ostar hina det sid detrihhe darba gi
stuontun fatereres mines dat uuas so friunt
laos man her was otachre ummet tirri dega
no dechisto unti deotrihhe darba gistontun
her was eo folches at ente imo wuas eo feh . a ti leop
chud was her chonnem mannum ni waniu ih
iu lib habbe . . tu irmingot quad

Das Hildebrandslied

nach Schade, Lesebuch S. 5 f., und Schade, die kleineren poetischen althochdeutschen Denkmäler S. 4 f.*)

Ik gihôrta đat seggen,
đat sih urhêttun ænôn muotin
Hiltibraht enti Hađubrant untar heriun tuêm
sunufatarungô. irô saro rihtun,
garutun sê irô gûdhamun, gurtun sih irô suërt ana
helidôs ubar [h]ringâ, dô siê tô dëro hiltiu ritun.
Hiltibraht gimahalta Heribrantes sunu:
hër uuas hêrôro man,
fërahes frôtôro: hër frâgên gistuont
fôhêm uuortum, [h]wër sîn fater wâri
firëô in folche . . . .
. . . . ëddo [h]wëlîhhes cnuosles du sîs.
ibu du mi ênan sagês, ik mi dê ôdrê uuêt,
chind, in chunincrîche: chûd ist mi al irmindëot."
Hadubraht gimahalta Hiltibrantes sunu
„dat sagêtun mi ûserê liutî,
altê anti frôtê, dëâ êr hina wârun,
dat Hiltibrant hætti mîn fater, ih heittu Hadubrant.
forn hër ôstar giuueit, flôh hër Ôtachres nîd,
hina miti Thëotrîhhe enti sînerô dëganô filu.
hër furlaet in lante luttila sitten
prût in bûre, barn unwahsan,
arbëô laosa: hër [h]æt ôstar hina dêt.
sîd Dêtrîhhe darbâ gistuontun
fateres mînes. dat uuas sô friuntlaos man.
hër was Ôtachre ummëtt irri,
dëganô dechisto,
unti Dëotrîhhe darbâ gistôntun.
hër was êo folches at ente. imo wuas êo fëhta ti lëop.
chûd was hër . . chônnêm mannum.
ni wâniu ih iu lîb habbê *
„wêttu, irmingot

*) Der Text nach Lachmann findet sich neu abgedruckt in dem Programm des Domgymnasiums zu Naumburg a. S. 1876: Zur Geschichte der Kritik und Erklärung des Hildebrandsliedes von Dr. Schulze, S. 8 ff., worin auch eine summarische Übersicht über die Litteratur des Hildebrandsliedes gegeben ist.

hiltibraht obana ab heuane dat du neo dana halt mit sus
sippan man dinc ni gileitos want her do ar arme wuntane
bouga cheisuringu gitan so imo seder chuning gap
huneo truhtin dat ich dirit nubi huldi gibu hadubraht
gimalta hiltibrantes sunu mit geru scal man geba Infa
han ort widar orte du bist dir alter hun ummet spaher
spenis mih mit dinem wuortun wilimih dinu speru wer
pan pist also gialtet man so du ewin Inwit fortos
dat sagetun mi seo lidante westar ubar wentil seo dat
inan wic furnam tot ist hiltibrant heribrantes suno
hiltibraht gimahalta heribtes suno wela gisihu ih
In dinem hrustim dat du habes heme herron goten
dat du noh bi desemo riche reccheo ni wurti wela
ga nu waltant got quad hiltibrant wewurt skihit
ih wallota sumaro enti wintro sehstic ur lante dar
man mih eo scerita In folc sceotantero soman mir at
burc enigeru banun ni gi fasta Nu scal mih suasat
chind suertu hauwan breton mit sinu billiu eddo
ih imo ti banin werdan doh maht du nu aodlihho
ibu dir din ellen taoc In sus heremo man hrusti gi
winnan rauba bihrahanen ibu du dar enic reht ha
bes der si doh nu argosto quad hiltibrant ostar liuto
der dir nu wiges warne nu dih es so wel lustit gudea
gimeinun niusedemotti wer dar sih dero hiutu hregilo
hrumen muotti erdo desero brunnono bedero uual
tan do lettun se ærist asckim scritan scarpen scurim
dat In dem sciltim stont do stoptun tosamane staim
bort chludun hevwun harmlicco hu itte scilti
unti im iro lintun luttilo wurtun giwigan miti wambnum

obana ab hëuane,
dat du nêo dana halt   dinc ni gileitôs
mit sus sippan man   *
want hër dô ar arme   wuntanê bougâ,
cheisuringu gitân,   sô imo sê dër chuning gap,
Hûnëô truhtîn: „dat ih dir it nu bi huldî gibu.“
Hadubraht gimâlta   Hiltibrantes sunu
„mit gêru scal   man gëba infâhan
ort widar orte.   du bist dir, altêr Hûn,
ummët spâhêr,   spenis mih . . .
mit dînêm wuortun, wili mih   dînu spëru wërpan.
pist alsô gialtêt man,   sô du êwîn inwit fvortôs.
dat sagêtun mi   sêolîdantê
wëstar ubar wentilsêo,   dat inan wîc furnam:
tôt ist Hiltibrant   Heribrantes suno.“
Hiltibraht gimahalta   Heribrantes suno
„wëla gisihu ih   in dînêm hrustim,
dat du habês hême   hêrron gôten,
dat du noh bi dësemo rîche   recchëo ni wurti.
wëlaga nu, waltant   got! wêwurt skihit.
ih wallôta sumarô   enti wintrô sëhstic
ur lante *
dâr man mih êo scerita   in folc scëotanterô,
sô man mir at burc ênîgeru   banun ni gifasta:
nu scal mih suâsat chind   suërtu hauwan,
brêtôn mit sînu billiu,   ëddo ih imo ti banin wërdan.
doh maht du nu aodlîhho,   ibu dir dîn ellen taoc,
in sus hêremo man   hrustî giwinnan,
rauba birahanen,   ibu du dâr ênîc rëht habês.
*
dër sî doh nu argôsto   ôstarliutô
dër dir nu wîges warnê,   nu dih ës sô wël lustit,
gûdëâ gimeinûn.   niusê dê môttî,
[h]wërdar sih hiutu   dërô hregilô hrûmen muotti,
ërdo dëserô brunnônô   bêderô uualtan.“
dô lêttun sê ærist   asckim scrîtan
scarpên scûrim,   dat in dêm sciltim stônt.
dô stôptun tô samane,   staimbort chlûdun,
hevwun harmlîcco   huîttê scilti,
unti im irô lintûn   luttilô wurtun
giwigan miti wambnum   *

hiltibrant obana ab heuane dat du neo dana halt mit sus
sippan man dinc ni gileitos want her do ar arme wuntane
bouga cheisuringu gitan so imo se der chuning gap
huneo truhtin dat ih dir it nu bi huldi gibu hadubrant
gimahalta hiltibrantes sunu mit geru scal man geba infa
han ort widar orte du bist dir alter hun ummet spaher
spenis mih mit dinem wortun wilimih dinu speru wer
pan pist also gialtet man so du ewin inwit fortos
dat sagetun mi seo lidante westar ubar wentil seo dat
inan wic furnam tot ist hiltibrant heribrantes suno
hiltibrant gimahalta heribrantes suno wela gisihu ih
In dinem hrustim dat du habes heme herron goten
dat du noh bi desemo riche reccheo ni wurti wela
ga nu waltant got quad hiltibrant wewurt skihit
ih wallota sumaro enti wintro sehstic ur lante dar
man mih eo scerita In folc sceotantero soman mir at
burc enigeru banun ni gi fasta Nu scal mih suasat
chind suertu hauwan bretou mit sinu billiu eddo
ih imo ti banin werdan doh maht du nu aodlihho
ibu dir din ellen taoc In sus heremo man hrusti gi
winnan rauba bihrahanen ibu du dar enic reht ha
bes der si doh nu argosto quad hiltibrant ostar liuto
der dir nu wiges warne nu dih es so wel lustit gudea
gimeinun niusedemotti wer dar sih dero hintu hregilo
hrumen muotti erdo desero brunnono bedero unal
tan do lettun se ærist asckim scritan scarpen scurim
dat In dem sciltim stont do stoptun tosamane staim
bort chludun heuwun harmlicco hu itte scilti
unti im iro lintun luttilo wurtun giwigan miti wambnum

Im Beovulf findet sich manches Übereinstimmende mit dem Hildebrandsliede. Nicht nur findet sich der gesamte Wortvorrat des Hildebrandsliedes mit geringen Ausnahmen in dem umfangreichen Beovulf wieder, sondern die Übereinstimmung erstreckt sich auch auf einzelne Wendungen und Formeln. Dieses sowie einzelne Abweichungen darzulegen, soll der Zweck der folgenden Blätter sein, wobei zuweilen ein Abschweifen in Nachbargebiete nahe lag und Anlass zu interessanten Beobachtungen bot.

1. **Ik.** Diese *nd.* Form noch H. 13. *hd.* ih, H. 18. 31. 37. 48. 52. 57. *ags.* ic. Dies Pron. darf vor dem Verbum fehlen, so B. 470. Ähnlich ist H. 41. 42. 43 vor spenis, wili und pist das Pron. du zu ergänzen.

gihôran = hôran, *ags.* hŷran, gehŷran. Entsprechende Formeln wie H. 1 : „Ik gihôrta dat seggen, dat“ finden sich:

B. 1345 Ic þät leóde mine secgan hŷrde, þät.
B. 581 Nô ic viht secgan hŷrde.
B. 273 svâ ve sôđlîce secgan hŷrdon, þät.
B. 875 þät he fram Sigemundes secgan hŷrde ellendædum.
B. 290 Ic þät gehŷre, þät.

seggen ist *nd.* oder *hd.* und setzt älteres sagjan voraus. *ags.* secgan häufig im B. Noch H. 13 sagês und 16. 44 sagêtun, ebenfalls häufig im B. Einmal statt sägden mit ausgefallenem g und Ersatzdehnung sæde B. 1945.

2. **sih,** Acc. Plur. noch H. 5; Sg. H. 64. Dies Pron. fehlt im *ags.* [sîn, sē, sēc]. Ersetzt wird es durch das geschl. Pron. der III. Person, wie schon vielfältig im *ahd.* und durch ic silfa, so B. 2875 þät he hyne sylfne gevräc.

urhêttun, Prät. eines *schw. V.* urhêtjan (Ton auf der I. Silbe), *hd.* [urheiȥjan] *ags.* [orhâtian] zu urhêt, *hd.* urheiȥ, *ags.* [orhât]. Das Simplex heiȥ *ags.* hât in gehât *ahd.* gaheiȥ. Analog dem *got.* urhaitan *st. V. red.* könnte urhêttun auch Prät. eines *st. V.* urhêtan, *hd.* [urheiȥan] *ags.* [orhâtan] sein, zu dem H. 23 angenommenen Prät. hæt, *hd.* hiaȥ, *got.* haihait, *ags.* hêht und hêt.

muotin, Dat. Pl. von *as.* muot, môt *st. Fem.* Der Acc. Pl. môttî H. 63. *ags.* môt und gemôt; hand-gemôt B. 1526. 2355 und torn-gemôt B. 1140. (*negl.* moot = Debatte, to moot = debattieren).

3. **Hiltibraht.** Der I. Teil hilti (Dat. hiltiu H. 6) *ahd.* hiltja *ags.* hild, im B. häufig, auch in Zusammensetzungen, worunter ein Nom. prop. Hildeburg B. 1071. 1114. Der II. Teil braht *ahd.* praht = Lärm. Hierzu das Adj. përaht, *ags.* beorht = glänzend, vielfach im B. auch ein *schw. V.* beorhtian = hell ertönen. (Die Begriffe von Schall und Glanz, Ohr und Auge, gehen in einander über.) Die Dänen heissen B. 427. 609 als besonders kriegerisch Beorht-dene.

Hađubrant. Der I. Teil Hadu, *ags.* Heađu = Krieg, nur in Zusammensetzungen. Im B. kommen folgende Eigennamen vor: Heađu-Beardan 2032. 2037. 2067. Heađu-Ræmas 519. Heađu-Scylfingas 63. Ein Vylfinger Krieger

heisst 460 Heado-lâf = der im Kampf verschont gebliebene.

Der II. Teil brant *st. M.* = Feuersbrunst, brennende Schwertklinge, *ags.* brand. Die Bedeutung „Schwert" lässt sich zufällig in der *ags.* Poesie nicht nachweisen, aber in Laȝamon findet sich neben sweord 10 mal breond und zwar nur in der Bedeutung Schwert, wo der jüngere Text nur einmal hiervon abweichend sword statt brond gebraucht. Noch im *negl.* hat sich diese Bedeutung erhalten, z. B. Milton, Paradise lost. XII 641:

They looking back, all th' eastern side beheld
Of Paradise, so late their happy seat!
Waved over by that flaming brand.

heri, *ags.* here B. 1248. 2347. 2638. Composita im B.: flot-here (Heer zu Schiffe), scip-here (Schiffsheer), sin-here (grosses Heer). Vgl. den I. Teil von Heri-brant H. 7.

Im B. noch Eigennamen mit here: Herebeald 2434. 2463. Heremôd 901. 1709. Hererîc 2206. Herescyldingas 1108.

4. **sunufatarung.** — sunufatar, eine Dvandva Composition = Sohn und Vater, Schade[2] 896. B. 1164 finden wir suhtergefäderan = Neffe und Oheim. Gemeint sind Hrôdgâr und Hrôdulf B. 1017. Diese Composition findet sich noch in Scôpes Vîdsîd 46 (Grein I, 252), wo gleichfalls Hrôd(v)ulf und Hrôdgâr suhtorfädran genannt werden. Bemerkenswert ist bei diesen zwei Dvanda Compositionen, und bei der dritten, Heliand 1176 gisunfader, dass der ältere der Verwandten zuletzt genannt wird.

An die Composition sunufatar ist die patronymische Endung ung getreten, die noch H. 36 in cheisur-ing = „was vom Kaiser stammt" vorkommt. Im *ags.* finden wir gleichfalls die Endung *ing* = abstammend von, zugehörig zu. So werden die Nachkommen des Scyld, des Gründers der dänischen Dynastie, Scyld-ing, Pl. Scyldingas genannt. Scyld, der Sohn des Scêf, heisst Scêf-ing B. 4, Sigemund, der Sohn des Väls, heisst Väls-ing B. 877.

saro, *ags.* searo ist im B. sehr häufig und auch in vielen Zusammensetzungen. Die Grundbedeutung ist *armatura*, jedoch hat es im *ags.* noch die abstrakte Bedeutung *insidiae* und *artificium*, so B. 419. 1038. 2764.

rihtan, *ags.* rihtan im B. nicht belegt.

5. **garuntun.** Prät. von garawen *schw. V.*, *ags.* gearvian (gervan) = garo (gearu) machen; Prät. gyrede B. 994. 1441.

gûd-hamo, *as. Kampfkleid.* I. Teil gûd, *ags.* gûd, *Kampf* noch H. 63, im B. sehr häufig; ausgefallen ist n vor d, dafür Ersatzdehnung, *vgl.* Gunthere, *ags.* Gûdhere. Im *hd.* [gundja] nur in gund-fano, gunt-fanari. Im *ags.* ist ein Comp. [gûd-hama] nicht belegt, aber sonst sind die Zusammensetzungen zahlreich, wovon ein Eigenname genannt sei: Gûdlâf B. 1148 = der in der gûd verschonte.

Der II. Teil hamo, *Kleid*, *ags.* hama, nur in zusammengesetzten Substantiven, im B. flæsc-, fyrd-, lîc-hama.

gurten, *schw. V. ags.* gyrdan B. 2078 gyrded cempa = der (schwert)gegürtete Krieger.

suërt, noch H. 56, *ags.* sveord, häufig im B.

6. **helidôs,** Sg. helid, *ags.* häled, heled, Pl. häledas, hälede, häled; im B. nur häled 52. 2247. 2458. 3142. Dies Wort fehlt im *got. afries. anord.*

hring, *Ring*, Pl. *Ringpanzer*, *ags.* hring B. 1503. 2260. Hring-dene B. 116. 1279. 1769.

hiltiu *vgl.* Hilti-braht H. 3.

rîtan, *ags.* rîdan, im B. häufig; B. 2457 das Part. rîdend, *eques?* *vgl.* sêolidant H. 44 und scëotant H. 54.

7. **gimahaljan,** *schw. V.* (*zusammen*)*sprechen.* Das Prät. gimahalta zusammengezogen noch H. 38 gimâlta; *ags.* stets zusammengezogen mælan und gemælan, *loqui*, Grein WB. II, 221 und I, 426. Gehört zu *ahd.* mahal (Musp. 31 und 63) *ags.* mæl; *vgl. got.* maþl, *ahd.* madal (nur in Eigennamen) *ags.* mädel, davon *schw. V.* mädlan, madeljan, madoljan, letzteres im B. für *reden* häufig, (26 mal).

Die Formel, die wir im H. oft treffen: „H. — gimahalta H. — sunu" ist auch im B. geläufig: 499. 529. 631. 957. 1383. 1473. 1651. 1817. 1999. 2425. 2862. 3076.

Zu bemerken ist, dass Beovulf, der Sohn des Ecgþeov, niemals Ecgþeoves sunu sondern stets Ecgþeoves bearn genannt wird, aber beide, obwohl Vater und Sohn, allitterieren nicht. Es finden sich jedoch im B. noch weitere Beispiele zu dieser Ausnahme: so 1) Beovulf, der B. 18 und 53 genannte Sohn des Scyld; der Sohn dieses Beov. heisst Healfdene B. 57, dessen Söhne sind **H**eorogâr, **H**rôđgâr und **H**alga B. 61. — 2) Fitela, Sohn und Neffe des Sigemund, B 879. 889. Dieser heisst *an.* Sinfiötli, *ahd.* Sintarfizilo, Grein WB. II, 784. Sigemunds Vater ist Väls, woher der Sohn B. 877 Väls-ing genannt wird 3) Frôda, Vater des Ingeld, B. 2025. 2064, der mit seiner Gemahlin Freavare, B. 2022, reimt. 4) Gârmund, Vater des Offa, B. 1962. 1949. Der Sohn Offas heisst Eómor, B. 1960; zwar hat das MS. Geomor, wodurch er mit seinem Grossvater allitterieren würde, der Stabreim des Verses erfordert jedoch Eómor. — Die übrigen im B. vorkommenden Personen reimen mit ihren Vätern oder Kindern, so auch Ecglâf mit seinem Sohn Hûnferđ, wie B. 499 beweist.

sunu, noch H. 38. 46. 47 und 4 in sunufatarungô. *ags.* sunu, häufig im B.

8. **was**. Von diesem bindevokallosen Verbum finden sich im H. die Formen: Präs. pist, bist 40. 43. ist 14. 46. Conjunctiv sîs 12. sî 61. Prät. was 8. 25. 26. 29. 30. Pl. wârun 17. Conj. wâri 10. — Im *ahd.* hat dieses Verbum 3 Wurzeln: as, vas und ƀû. Während im *got.* das ganze Präs. aus der Wurzel as gebildet ist, finden wir diese im *ahd.* nur in der III. Person Sg. und Pl. und die I. und II. Sg. und Pl. ist aus der Wurzel ƀû gebildet. Im ags. ist von jeder Wurzel ein eigenes Präs. gebildet, wobei die III. Pl. für die I. und II. Pl. getreten ist. Im B. finden sich beide Präsentia: **a.** I. eom 335. 407. II. eart 352. 506. III. is 256. 272. u. öö. Pl. I. synt 260. 342. II. syndon 237. 393. III. synt (sint) 364. 388.

b. I. beó 1825. II. [bist], III. biđ 183. 299. u. öö. Plur. beóđ (bióđ) 1838. 2063, und zwar ist ic beó vorwiegend in futurem Sinn dem ic eom gegenüber gebraucht.

Für das *ags.* überhaupt ist zu bemerken, dass im northumbr. Dialekt der Plur. neben sind auch aron lautet. Im *aegl.* und *megl.* treten beide Formen are und beđ neben einander auf, im *negl.* hat sich schliesslich are allein behauptet.

hêr, hier im Compar., der Pos. ist H. 59. hêr ist im Heliand häufig, in der *ags.* Poesie aber nur 1 mal, Grein W. B. II. 34, und auch da noch fraglich. Das davon gebildete *schw. V.* hêrian, *ahd.* hêran, transit. = einen hêr machen, i e. *loben, preisen*, findet sich B. 182. 1071. 1833. 3176. Der *ahd.* Compar. hêrôro, hêriro *zsgz.* hêrro ist Subst. = *Herr*. vgl. H. 49, eine Annahme, der Grein W. B. II. 62 nicht beistimmt.

man, ist H. 8. 25. 30. 34. 39. 43. 59. Subst. 54 und 55 Pron. indef. Im B. ist es Pron. 1175. 2355. 3176. Das Subst. Nom. Sg. man findet sich 17 mal.

9. **fĕrah**, *an.* fiör, *ags.* feorh, ferh = ψυχή, im B. häufig. Im *ad.* finden sich folgende Composita: fĕrhpluot, vĕrhlôs, vĕrchpan, vĕrchsêr, vĕrchslac, vĕrchtief, vĕrchwund. Von den zahlreichen *ags.* Comp. (Grein I 292, Bosworth 87 A) sind im B. 11 belegt: 1) feorh-bona 2465, (*vgl.* H. 57 bano). 2) feorh-bealu 2077. 2537. 3) feorh-ben 2740. 4) feorh-cyn 2266. 5) feorh-genidla 969. 1540. 2933. 6) feorh-lagu 2800 (*an.* fiör-lag). 7) feorh-lâst 846 (*got.* laists). 8) feorh-seóc 820. 9) feorh-sveng 2489. 10) feorh-vund 2385. 11) geogod-feorh 537. 2664.

Zum *ad.* vĕrchslac ist ein *ags.* [feorh-sleac] nicht belegt.

frôt, noch H. 17. *ags.* frôd, *verständig*, ein Epitheton, das dem Alter zukommt, es kann daher auch *alt* bedeuten. H. 17 ist es mit alt zusammen genannt. Es ist im B. 14 mal belegt.

Verstärkt wird der Begriff durch vorgesetztes in: B. 2449. 1874, wo es *sehr verständig* bedeutet und beide Male neben eald steht. Das Gegenteil ist un-frôd, B. 2821.

frâgên, ist im *hd.* schwach. Im *as.* giebt es gleichfalls ein *schw. V.* frâgôn, sonst ist aber im *nd.* dies Verbum stark und lautet *got.* fraíhna, frah, frêhum, fraíhans, das einzige Verb. welches den Präsensstamm nasaliert. Im *as.* und *ags.* bleibt n in allen Zeiten:

as. [frĕgnan], fragn, frugnum.

ags. { frigne, frägn, frugnon, frugnen.
fringe, frang, frungon, frungen.

Das Simplex im B. nur 5 mal, 236. 332. 351. 1319. 1322, häufiger das Comp. ge-frignan, gefringan.

gistantan, noch H. 24. 28. *ags.* gestandan, B. 358. 404. 2566. 2597. Das Simplex H. 67. *ags.* standan, im B. 21 mal.

10. **fô**, fao, *got.* favs, faus, *ags.* feá. B 1081. 1412. 2662. feá vorda cväd, und 3061.

wort, noch H. 42. *ags.* vord. Im B. häufig, und in den Comp. beót-vord, fec-vord, gylp-vord, medel-vord, þryd-vord, vord-cvide, vord-gid, vord-hord, vord-riht.

(h)wër, Pron. interr. Masc. und Fem. — Neutr. (h)vaȥ. *got.* hvas, hvô, hvâ, *as.* hwë, hwat, *ags.* hva, hvät. Der Plur. kommt garnicht, das Fem. nur im *got.* vor. vgl. hwëlih H. 12.

fater, v. H. 25 fateres.

11. **firihî**, Plur. — Sg. fehlt. Im *ahd.* nur Gen. und Dat. belegt, H. 11, Muspilli 56, Wess. Gebet 1. — *ags.* firas, fyras gleichfalls nur im Gen. und Dat. Pl. B. 91. 2001. 2250 2286. 2741.

in, *got. ahd. ags.* Präp. c. Dat. und Acc. — c. Dat. H. 11. 14. 21. 22. 48. 59. 67. c. Acc. nur 54. v. Grein W. B. II. 136—40. Im *got.* in der Bedeutung *wegen* c. Gen. Im *as.* fehlt diese Präp. und wird durch an vertreten.

folch, noch H. 29. 54. *ags.* folc, im B. 26 mal und noch in vielen Zusammensetzungen. Im H. finden sich 2 Subst. von derselben Bedeutung: folc und dêt (H. 14. 23). folc ist mehr die Gesamtheit der streitbaren Männer, dêt dagegen das ganze Volk.

12. **ëddo**, noch H. 57. *got.* aiþþau, *ags.* ëdda. H. 65 ërdo = ëddo.

hwëlîh, Pron. interr. *got.* hvileiks, *as.* hwilîc, *ags.* hvylc, aus dem Instr. von *got.* hvas, *ahd.* hwër, *ags.* hvâ und *got.* — leiks, *ahd.* — lîh, *ags.* — lîc, das in der einfachen Form nicht vorhanden ist. Die *ags.* Zusammensetzungen v. Grein W. B. II. 180.

cnuosal, *ahd.* cnôsal, chnôsal; *ags.* cnôsl, nicht häufig und im B. nicht belegt. Im *mhd.* und *aegl.* bereits verloren. Im B. wird für *Geschlecht* cynn, *ahd.* cunni gebraucht.

13. **uuêt**, *nd.* — *got.* vitan, Präs. vait, *as.* wêt, *ags.* vât, *hd.* weiȥ. *vgl.* wili H. 42.

Die Negation wird *ags.* mit diesem Verb. zusammengezogen, nât = ne vât B. 274. 681.

14. **chind**, noch H. 56, *as* kind. Im *got.* und *ags.* fehlt dies Subst. Zu dem gleichbedeutenden *ags.* cild Plur. cildru, cildra, *negl.* child, Plur. children *vgl. got.* kilþei. Auch dieses Subst. ist im B. nicht belegt, dafür cniht = Knabe, Jüngling.

chuningrîchi. I. Teil chuning, *ahd.* noch H. 36. *as.* cuning, *got.* [kuniggs] *ags.* cyning, im B. sehr häufig.

II. Teil rîchi = *ad.* Reich und Reichsoberhaupt. In der zweiten Bedeutung steht es H. 50, *vgl.* Þëot-rîhhe H. 20. Das *ags.* rîce in dieser Bedeutung nachzuweisen versucht Heyne in seiner Ausgabe des B. und erklärt B. 171 „Monig oft gesät rîce tô rûne" rîce nicht als Adj. = der Mächtige, sondern „der König mit seinen Räten." Beweisend ist aber diese eine Stelle nicht.

chûd *nd.* noch H. 30. *hd.* kund, *got.* kunþs, *ags.* cûð, sehr häufig im B.

irmindëot, *as.* irminþiod, *ags.* eormen-, yrmenþeód. II. Teil dëot, Neutr. dëota, Fem. *got* þiuda, *ags.* þeód. H. 23 dêt. — *ags.* þeód. B. 643. 1230. 1250. 1691. 1705. *vgl.* dazu Þëotrîh, Dêtrîh, Dëotrîh H. 20. 24. 28. *ags.* Þeódrîc.

Vor dëot ist irmin gesetzt, *ags.* eormen, yrmen, um den Begriff zu steigern, zu erhöhen, zu verallgemeinern (v. Schade Wrtb.[2] S. 454), *vgl.* H. 32 irmin-got. Auch im B. als Vorsatz gebraucht; eormen-cyn 1957. eormen-grund 859. eormen-lâf 2234 und die Eigennamen Yrmen-lâf 1324 und Eormen-rîc 1201.

16. **liut**, Pl. liutî, noch H. 61 im Gen. Pl. ostarliutô. *as.* liud Pl. liudî. *ags.* leód Pl. leóde, im B. häufig. Gehört zu *got.* liudan, *as.* liodan, *ahd.* liotan, *ags.* leódan *st. Vabl. 6*, *increscere.*

17. **alt**, noch H. 40. *ags.* eald, ald, häufig im B. Der Superl. yldesta bedeutet „der älteste, vornehmste",[1] B. 258. 363. *vgl.* Muspilli 23.

êr, *got.* air, *as.* êr, *ags.* ær kann Adverb., Präp. und Conj. sein. Der Gegensatz ist sîd H. 24, *as. ags.* sîđ. Im *ags.* siđđan (= sîđ þam) mehr gebräuchlich. B. 718 ær ne siđđan, B. 2500 ær and sîđ.

Der Compar. von êr ist êriro, *ags.* ærra, Superl. êrist, H. 66, *ags.* ærest B. 6. 616. 1697. 1947. 2157. 2556. 2926.

hina, noch H. 20. 23. *ags.* hina, nicht häufig, im B. nicht belegt.

Zu êr hina *vgl.* B. 252 ær heonan.

18. **hætti**, Conj. Prät., heittu Ind. Präs.-Inf. *ahd.* heiʒan, *as.* hêtan, *got.* haitan, *ags.* hâtan, *vgl.* urhêttun H. 2 und hæt H. 23.

Die Bedeutung ist *nennen*, *benennen*, *befehlen*, *heissen.* Im *got.* bedeutet es im Pass. *heissen* = vocor, mihi nomen est, und lautet haitada, z. B. Joh. 11, 16 Þômas saei haitada Didimus. Grein WB. II, 17 f., Koch, Gramm. I, 243 und 343, March 116, Heyne, Gramm.[3] § 76, 4, Rieger, Lesebuch 282, Zupitza aegl. Übungsbuch 100, Stratmann[2], Dictionary 294 f. nehmen das *ags.* ic hâtte = *got.* haitada als Passiv (Medium). Es ist stets mit tt geschrieben, und wo es wie B. 293 hâte = *got.* haita lautet, bedeutet es *befehlen.* Könnte sonach analog dem *ags.* ic hâtte, auch in unserm *nd.* ih heittu nicht noch das alte Passiv stecken?

19. **forn**, *ags.* fyrn, im B. nicht belegt, wohl aber in 5 Comp. von denen der Instr. fyrndagum, *olim* B. 1451 genannt sei.

ôstar, noch H. 23 und 61 in ôstarliutô. *Adv.* = *nach Osten*, *ags.* eást, im B. nur in Eást-dene, 392. 616. 828. — *Von Osten* = *ahd.* ôstana, *ags.* eástan B. 569. *vgl.* wëstar, H. 45 = *nach Westen*, *ags.* vëst, und *von Westen hd.* wëstana, *ags.* vëstan.

giwîtan, *st. Vabl. 5.* Das Simplex witan *got.* veitan, *ags.* vîtan, *hd.* wîʒan, *sehen*, *videre.* — gewîtan, *spectare aliquo*, daher = *sich aufmachen*, *gehen.* Im *ags.* sehr häufig, überhaupt das allgemeinste Verbum der Bewegung.

fliohan, *got.* þliuhan, mit anlautendem þl statt fl, wie auch þr statt fr; v. Schade[2] 205; *ags.* fleón, B. 755. 764. 820. 1264. 2225. — *ags.* fleón setzt älteres fleóhan voraus.

Ôtacher i. e. Ôtawacher = Wächter des Besitzes, noch H. 26, *ags.* als Subst. eádvacer, Grein WB. I, 253. Ist zusammengesetzt aus *got.* aud, *ahd.* ôt, *ags.* eád, *opes*, *facultas* und *got.* vakrs, *ahd.* wachar, *ags.* vacor, *vigil.* Grimm GSpr. 468.

ags. eád kommt im B. nicht vor, *vgl.* eádig 1225. 2470. *as.* ôdag, *ahd.* ôtak, *got.* audags, und den Eigennamen Eád-gils B. 2392, *ahd.* Audegîsil. Noch andere Eigennamen sind im *ags.:* Eádgâr, Eádgifu, Eádmund, Eádrêd, Eádrîc, Eádveard, Eádvig, Eádvine, Eádvold.

nîd, *as.* nîþ, *got.* neiþ, *ags.* nîd, häufig, und in vielen Comp., im B. deren allein 16. Die Grundbedeutung ist *Eifer*, *Streben*, dann *feindliches Streben*, *Feindschaft*, im *ags.* nicht nur in der Gesinnung, sondern in der That, daher hier auch = *Krieg.* Im *nhd.* hat sich das Subst. erhalten, nicht aber im *negl.*

20. **Þëotrîh**, noch H. 24 Dêtrîh, und 28 Dëotrîh. *as.* Þeódrîc, *ags.* Þeódrîc, *got.* [Þiudareiks]. Zum I. Teil *vgl.* irmin-dëot H. 14 und dêt H. 23. Erscheint *as.* und *ags.* in vielen Zusammensetzungen und verstärkt den II. Teil; so heissen z. B. die Skildinge B. 1019 Þeód-scildingas.

Der Plur. lautet *got.* þiudôs = *Heiden*, ein Adj. im *ahd.* diutisc, *as.* þiudisc, *ags.* þeódisc; ferner *got.* þiudans (*König*), *as.* þiodan, *ags.* þeóden, fehlt im *ahd.*

Der II. Teil, ein Subst. *got.* reiks, ist im *ahd.* und *ags.* als Masc. = *Herrscher* nicht nachweisbar, denn H. 50 rîche und Muspilli 35 rîhhe als Dat. des Masc. zu nehmen ist nicht zwingend; *vgl.* hierzu chuning-rîchi H. 14.

Von den mit rîc gebildeten Eigennamen kommen im B. folgende vor: 1) Eormen-rîc B. 1201 *got.* Aírmanareiks, *hd.* Ermenrîch, *an.* Jörmunrekr. 2) Here-rîc B. 2206. 3) Hred-rîc B. 1189. 1836. *hd.* Ruodrîch, zu *ags.* hrêd, *gloria* (*vgl.* H. 64 hrûmen). Im *ags.* giebt es ausserdem noch folgende Eigennamen: Âle-rîc, Æde-rîc, Freode-rîc, (Fridu-rîc), God-rîc, Headorîc (*vgl.* Hadubrant, H. 3).

dëgan, noch H. 27. *ags.* þegen, þegn und þên, im B. nur þegn. Die Grundbedeutung ist *männliches Kind*, (dëganchind, *Knabe*), dann *Krieger*, *Held.*

21. **forlâȥan**, *st Vred. ags.* forlætan B. 792. 970. 2787. 3167. Ausser dem Simplex lætan (*vgl.* H. 66 lêttun) finden sich im B. noch die Comp. ālætan, oflætan, onlætan. Eines Restes der alten Reduplikation im *ags.* möge hier Erwähnung geschehen: das Prät. lautet Elene 1105 (Grein Bibl. II 131) leórt statt leólt, *vgl.* Koch, Gram. I, 241. Im B. lautet das Prät. bereits ohne Kennzeichen der Redpl. lêt.

lant, noch H. 53, *ags.* land, lond. Von den vielen Comp. im B. seien nur zwei genannt: el-land 3019 und eá-land 2334. elland = *anderes Land*, *Ausland*, *Fremde*, *ahd.* alilanti, *mhd.* ellende. — eáland = *Wasserland*, *Insel*; ein *hd.* [ahalant] findet sich nicht belegt, *vgl.* das analoge merigarto.

luttil, noch H. 70, *ahd.* luzzil, *got.* leitils, *ags.* lytel B. 1748. 2030. 2097. 2877 = *klein.* Im *negl.* ist dies Adj. erhalten, während es *nhd.* nur mundartlich gebraucht wird.

sitten, *ahd.* sizzan, *ags.* sittan, häufig im B.

22. **prût**, as. brûd, *got.* brûþs, *ags.* brŷd, B. 2031 *Braut*, B. 2930. 2956 *Frau.* Dazu brûtigomo, ags. brŷd-guma.

bûr, *ags.* bûr, *negl.* bower, *nhd.* bauer. B. 140. 1310. 2455. — *ahd.* nâh-kapûr = *der nahe wohnt*, *ags.* neáh-gebûr, *negl.* neighbour. — *ags.* brŷdbûr, *Frauengemach*, B. 921.

barn, *ags.* bearn, im B. sehr häufig. — noch *schott.* bairn; *negl.* und *nhd.* fehlt dieses Subst.

wahsan, *ags.* veaxan, B. 8. 1741. 3115. geveaxan B. 66. 1711. In Cädmons Genesis 2871 wird Isaac „bearn unveaxan" genannt. (Grein Bibl. I 75.)

23. **arbi**, *ags.* erfe, yrfe. B. 3051.

laos, noch H. 25 friunt-laos, *hd.* lôs, *got.* laus, *ags.* leás. B. 253. 850. 1664.

dêt, *vgl.* irmindëot H. 14 und þëotrîh H. 20.

24. **sîd**, Adv. *spät*, *mhd.* sît, *got.* seiþs, *ags.* sîd, Adv. B. 2500. *vgl.* hierzu das Adj. *ags.* sîd, *got.* seiþus, dessen Superl. sîdast B 2710, nicht aber das Subst. *ags.* sîd, *got.* sinþs, *ahd.* sind *Weg.*

darba, noch H. 28. *got.* þarba, *ags.* þearf, im B. 14 mal, und in 3 Zusammensetzungen; dazu das *schw. V.* ge-þearfian, *necessitatem imponere* B. 1103.

25. **fater**, noch H. 10. 18. (*vgl.* sunufatarung H. 4.) *ags.* fäder, im B. an 11 Stellen, darunter 3 mal für Gott, B. 188. 316. 1609. — Das MS. des H. liest hier fatereres, wohl nur Schreibfehler für fateres; wenn aber Feussner und Grein durchaus die Lesart des MS. retten wollen und fater — eres = *weiland Vater* interpretieren, so wird von Grein als Stütze B. 2622 ær-fäder, *pater defunctus* herbeigezogen. Es finden sich noch 4 derartige Compositionen im B: ær-däg, *matutinum* B. 126. 1311. 2942, ær-gestreón, *divitiae antiquitus accumulatae* B. 1757. 2232. ær-geveorc, *opus priscum* B. 1679. ær-vela = ær-gestreón B. 2747.

sô *ags.* svâ. Der Gebrauch dieser Partikel ist mannigfach. H. 25. 62 dient sie zur Verstärkung. — H. 36 ist sie Conjunction = *sicut.* —

H. 43 ist sie Correlativ alsô-sô, wobei das erste sô durch al (*ags.* eall) verstärkt ist.

Zu diesen 3 sô lassen sich leicht analoge Stellen im B. anführen, jedoch in dem sô H. 55 steckt ein *„obgleich, und doch,“* und mit diesem sô deckt sich kein *ags.* svâ. Sehr nahe kommt B. 2574: svâ him Vyrd ne gescrâf hrêđ = obwohl ihm Vyrd nicht Ruhm verlieh. — Im *ags.* ist da stets noch þeáh, þêh hinzugesetzt; B. 972. 1929. 2442. 2878. 2967.

friunt-laos (*vgl.* H. 23 laos), *ags.* freónd-leás. Der I. Theil friunt, *got.* frijônds, *ags.* freónd ist das Part. Präs. von *got.* frijôn, *ags.* freógan B. 948. 3177, wie *got.* fijands, *ahd.* fìant, *ags.* feónd zu *got.* fijan, *ags.* feógan. — *ags.* freónd-leás ist im B. nicht belegt, wohl aber ein vine-leás, *freundlos* 2613, ferner hlâford-leás 2935, þeóden-leás 1103 und feormend-leás 2761.

26. **ummët**, noch H. 41. *ags.* ungemete B. 2420. 2721. 2728. gemet B. 687. 3057.

irri, Adj. *ags.* eorre, yrre B. 769. 1447. 1532. 1575. 2073, und als Subst. B. 711. 2092.

Zu der Lesart tirri vgl. Schade² 940.

27. **dechi**, nur noch *an.* nachweisbar, þeckr; *vgl.* das *ags*, *schw. V.* þaccjan, *palpare*; noch bei Chaucer þaccen, Cant. tales. 3304: and þacked hire about þe lendes wel, he kissed hir swete . . . .; das *negl.* thwack nicht = *streicheln*, sondern *prügeln* (v. Koch I, § 137) ist aus Vermischung von *ags.* þaccjan und twiccjan entstanden.

28. **unti**, noch H. 70, *hd.* unzi, zu *got. as.* und *ags.* ôđ, augenscheinlich mit einem Suffix (einem Accus.), wie *ags.* ôđ þe *donec*, B. 649 auch ôđđe B. 2475.

29. **êo**, noch H. 54 *got.* aiv, *ags.* â B. 283. 455. u. öö, steht im *got.* stets mit der Neg. und ist der adv. gebrauchte Acc. von aivs, *ahd.* êwa, êa, *ags.* æ. — Mit der Neg. *ahd.* nêo H. 33, *got.* ni aiv, *ags.* nâ B. 445. 567. 1536.

at, noch H. 55, *got.* at, *ahd.* az, *ags.* ät.

enti, *got.* andeis, *ags.* ende, häufig im B, gleichfalls in der Bedeutung: äusserster Punkt in Raum und Zeit. Zu dem vorgestellten Genit. folches at ente *vgl.* B. 2790 ealdres ät ende, B. 2823 lîfes ät ende.

fëhta, *ags.* feoht *st. Fem.* und feohte *schw. Fem.* B. 576. 959. gefeoht *st. N.* B. 2048. 2441.

lëop, *got.* liubs, *as.* liof, *ags.* leóf; im B. viele Beispiele.

30. **chôni**, kuoni, *ags.* cêne, B. 768. *206.* Cynevulf nennt in seinem Crist (Grein Bibl. I, 169) 797—808 seinen Namen in Runen, und hier ist C = cêne.

Grein liest in seiner Ausgabe des H. Marburg 1858 S. 26 f. chorinêm statt chonnêm und vertritt diese Lesart auch 6 Jahre später WB. II. Vorrede S. VI. Allerdings lässt das Facsimile bei Grein die Lesart chorinêm zu, allein durch Vergleichung mit andern Buchstaben der Hs. wird es augenscheinlich, dass der Schreiber nn und nicht rin gemeint hat. In dem Facsimile von W. Grimm finden sich die Buchstaben rin in ringa 5. Hier zeigt die Hs. deutlich r i n, das i ist nicht mit dem folgenden n verbunden und das r steht weit ab vom i. Ferner findet sich rin in cheisuringu 27, genau wie bei Zeile 5. — Die Buchstaben ri finden sich in der Hs. in heriun 2, ritun 5, heribrantes 6, riche 10, rihhe 15. 18. 21, friunt 19 tirri 20, dirit 28, heribrantes 34, 35, riche 37, scerita 40. Stets hat hier der Schreiber das i von r weit abgerückt. — Die Buchstaben in finden sich sehr häufig: muotin 2, sin 8, chind 10, chuninc 10, irmin 11, hina 13, min 14, hina 15, sinero 16, hina 18, mines 19, irmin 24, dinc 26, chuning 27, dinem 31, dinu 31, dinem 36, wintro, 39, chind 42, sinu 42, banin 43, din 44. In diesen 22 Fällen ist nie das in so geschrieben, wie Grein es in seinem chorinem zeigt. Endlich findet sich nn in mannum 23 und brunnono 49.

Es lässt sich aus Vergleichung der angeführten Wörter sicher ersehen, dass in der Hs. nn und nicht rin gemeint ist.

Sievers in seinem Facsimile, Halle 1872, sagt in der Anm. zu 23: „chonnem, nicht cho-

rinem steht deutlich da. Zu der etwas unregelmässigen Gestalt des ersten n halte man die des letzten n von gistontun 21."

31. **ni**, *ahd.*, *as.*, *got.*; *ags.* ne. Negation, noch H. 33. 50. 55, und in nêo H. 33. *vgl.* êo H. 29.

wânjan, *mhd.* wænen, *vermuten*; *got.* vênjan, *ags.* vênan *hoffen*, im B. 14mal. Denom. von wân, *st. M. ags.* vên *st. F. got.* vêns *st. F.*

iu, *ags.* iu, giu, gió, geó. Die im *ahd.* sich berührenden Bedeutungen *noch* und *schon* sind auch im *ags.* nachweisbar, *noch* freilich nur 1mal, Grein WB. II., 148. iu B. 2459. gió 2521. geó 1476.

B. 3052 iu-man = Mann der Vorzeit; 1234 geó-sceaft = längst bestimmtes Geschick.

lîb, *ags.* lîf, im B. 16mal.

habên, noch H. 49. 60. *got.* haban, *ags.* habban.

32. **wêttu?**

irmingot, I. Teil irmin, *vgl.* irmin-dëot H. 14. II. Teil got noch H. 51, *ags.* god, im B. häufig. Ein *ags.* [eormen-god] ist nicht belegt. Zur Geschichte und Herleitung des Wortes Gott s. Schade, Monatsblätter III, 70—79. (1875.)

obana, *ags.* ufan B. 330. 1500.

hëuan und hëƀan, *as. st. M.*; *ags.* heofon, im B. häufig, *negl.* heaven, fehlt im *hd.*, dafür himil, *as.* himil, das *ags.* nicht vorkommt. Für den sichtbaren Himmel (Wolkendecke) hat das *nd.* noch ein eigenes Wort, das gleichfalls im *hd.* fehlt: *as.* scio, scëo, nur Heliand 655 und in der Zusammensetzung wolkan-skio 4291, *ags.* sceó, *aegl.* skie, Stratm.[3] 504, *negl.* sky. — *ags.* sceó ist in poetischen Denkmälern nicht nachweisbar, wohl aber möchte Heyne, um Licht in eine dunkele Stelle im B. zu bringen, ein sceóhild annehmen = Kampf in der Wolke, Kampf mit einem gespenstigen Wesen, Dämonenkampf, B. 2076: þär väs hond sció-hilde onsæge = da war die Hand (Grendels) im Dämonenkampfe zum Opfer fallend. Grein hatte in seiner Bibl. I, 310 eine Zusammensetzung hond-sció, *impetus manibus factus* angenommen, *vgl.* WB. II, 13, änderte jedoch später in seiner Spezialausgabe: Hondsció in einen Eigennamen.

33. **halt**, *Adv. got.* haldis, *as.* hald; *ags.* [heald], nicht nachweislich. — Zu H. 33 neô dana halt, *non eo amplius vgl.* þan hald ni, Heliand 1409. 2643 und ni þe haldis, Skeireins 44.

dinc, *as. ags.* þing, B. 409. 426. 791. 2374. 2905.

gileitan, *ags.* gelædan B. 37. *vgl.* seôlîdantê H. 44. Zu dinc gileitan *vgl. ags.* þing gehêgan = die Sache zum Austrag bringen. B. 425.

34. **mit**, *ags.* mid. Diese Präp. hat im *hd.* den Dat. und Instr. nach sich, wie im *ags.* Dass sie auch *ahd.* den Acc. regiert, dafür ist unsere Stelle und Kero nicht beweisend, wohl aber Wess. Geb. 9 mit inan, eine Annahme, die Holtzmann Germania I, 341 ff. zu widerlegen sucht. — Im *ags.* regiert mid entschieden den Acc., so B. 357. 633. 662. 1672. wo sie den Acc. gedriht nach sich hat, ferner B. 879 mid hine, und 2652 mid goldgyfan.

mit c. Dat. (Instr.) H. 20. 39. 42. 57. 71.

sippi, *got.* sibis, *ags.* sib. Das Adj. ist nicht im B., wohl aber das Subst. sib *ahd.* sippa, *got.* sibja.

35. **wintan**, *ags.* vindan. Das Prät. B. 1119, das Part. B. 1193. 3134. 1382 vunden gold.

ar, ur, noch H. 53; *ags.* or —, nicht als Präp. gebraucht, sondern nur als untrennbare Vorsatzpartikel.

arm, *ags.* earm B. 513. 749. 835. 972.

bouc, streng *ahd.* pouc, *ags.* beág, beáh, häufig im B. — *Arm-ring* und *Hals-ring* können noch genauer spezialisiert werden: *ahd.* arm-pouc, *ags.* earm-beág B. 2763. *ahd.* hals-pouc, *ags.* heals-beág B. 1195. 2172. — Der König wird B. 1102 beág-gyfa, *annuli dator*, genannt, B. 921 beáh-horda veard, *armillarum thesauri custos*, die Halle Heorot heisst B. 1177 beáh-sele; ferner noch im B. beág-þegu 2176, beág-vrida 2018. Die Königin wird B. 623 beág-hroden cvên genannt. In einer *ags.* Urkunde, ed. Kemble, kommt der Name Beág-mund vor.

36. **cheisur-ing**. Der I. Teil *ahd.* cheisar, *got.* kaisar, *as.* kêsar. *ags.* câsere erscheint erst in jüngeren *ags.* Denkmälern.

An dieses Subst. ist die patronymische Endung ing getreten, (*vgl.* sunufatar-ung). Diese Bildung ist bei Münzen beliebt, so *ahd.* scilling, *got.* skilliggs, *ags.* scilling, *negl.* shilling, *nhd.* Schilling, ferner *ahd.* phantinc, *as.* penning, *ags.* pending, penning, *negl.* penny, *nhd.* Pfennig. Ein *ags.* câser-ing ist in Prosadenkmälern belegt, v. Grein, Hildebrandslied S. 31. Bosworth in s. Dictionary 56 A führt auch ein *negl.* Caesaring an = Münze mit dem Bildnis eines Kaisers.

Diese patron. Endung erscheint auch bei Schwerternamen; so heisst B. 1457 u. 55 Hûnferd's Schwert Hrunting. Beovulf's Schwert heisst Nägling, B. 2680. Siegfried gewinnt Nib. 94, 1 das Nibelungenschwert, das 96, 1 Balmung genannt wird. In Snorris Edda heisst das Schwert, das König Swafurlâmi von den Zwergen erhält, Tyrfing. Mit diesem tötet er den Riesen Thiassi, den Mörder seines Vaters. v. Herrig-Archiv 34, S. 47. Wagner nennt in der „Walküre" Siegmunds Schwert Nôtung.

Andere zahlreiche patron. Namen und Bildungen kommen im *ags.* vor, von denen noch ein Beispiel Platz finden möge:

In der Episode, die der „scôp" des Hrôdgâr zur Harfe singt, B. 1068—1159, heisst Fin, der 7 mal namentlich genannt wird, B. 1089 Folcvealdan sunu, wogegen er, Vîdsîd 27 (Grein Bibl. I, 251) Fin Folcv(e)ald-ing genannt wird.

tuon, *ags.* dôn und gedôn, wie *ahd.* tuon und gituon, im B. sehr häufig.

Oft vertritt tuon ein vorhergegangenes Verb, und dann regiert es den Casus, den dieses Verb erfordert, z. B. Strassb. Eide: thaz ër mig sô sama duo. — B. 444 he ville Geotena leóde etan, svâ he oft dyde mägen Hredmanna. B. 1828 þät þec ymbsittend egesan þŷvad, svâ þec hetende dydon.

gëban, noch H. 37, *got.* giban, *ags.* gifan, im B. häufig. Es ist im *got.* bereits beliebt, nach Vokalen das ausl. b in f zu ändern, so lieber gaf als gab. Das *ags.* hat stets f, so *ags.* gifan, *got.* giban, *ags.* seofon, *got.* sibun, *ags.* leóf, *got.* liubs, *ags.* þeóf, *got.* þiubs, u. s. w.

37. **Hûn**, noch H. 40, Pl. Hûni, *ags.* Hûnas, kommt im B. nicht vor, aber die Nom. pr Hûn, Vîdsîd 33 (Grein Bibl. I, 251). Hûn-ferd B. 499. 530. 1165. 1488, und Hûn-lâf-ing B. 1143. Max Rieger in seinem Lsb. erklärt diesen Namen S. 289 b. als Schwerternamen, (vgl. die s. v. cheisuring, H. 36, angeführten Schwerternamen). — In Vîdsîd 117 (Grein Bibl. I, 254) kommt der Name Hûn-gâr vor.

Das *an.* hûnn (Schade Wrtb.² 431) findet sich noch in Laȝamon 28978: seil heo drôȝen tô hûne (sie zogen die Segel den Mast hinauf), wo der jüngere Text abweicht: sailes drowe many gome. *vgl.* das *frz.* hune, *Mastkorb.*

truhtîn, *as.* drohtîn, *ags.* dryhten, häufiges Wort in der epischen Poesie. Im B. 12 mal für den weltlichen Herrn, 10 mal für Gott, im Heliand dagegen nur 3425 für den weltl. Herrn, sonst immer von Gott und Christus gebraucht.

nu, noch H. 56. 58. 61. 62. *ags.* nu, sehr häufig im B.

bi, noch H. 50. *ags.* big, bi, be. Diese Präp. regiert im *got. as.* und *ahd.* den Dat. (Instr.) und Acc, im *ags.* dagegen nur den Dat. (Instr.).

huldî, *ags.* hyldo B. 670. 2293. 2998 von der Huld des Herrn zum Untergebenen, B. 2067 umgekehrt.

39. **gêr**, *ags*, gâr. B. 328. 1075. 1765. 1846. 2440. 3021. *vgl.* spër H. 42.

scal, noch H. 56, *ags.* sceal, scel, *vgl.* wili H. 42.

gëba, *ags.* gifu, im B. 7 mal. *vgl.* H. 36 gap.

infâhan, Simplex fâhan, *ags.* fôn *st. Vred.* 8. B. 439. 1542. 1755. 2989. Vor dieses Verb ist die Partikel in getreten, = int, ant, *ags.* and, ond, meist mit Ausfall des d on-fôn im B. 8 mal.

40. **ort**, *ags.* ord, in der Bedeutung, Schwert- oder Speerspitze, B. 556. 1549. „Spitze des Heeres" B. 2498. 3125; endlich wird B. 2791 von Beovulf,

der im Todeskampfe noch einmal sprechen will, gesagt: ðd þät vordes ord breóst-hord þurhbräc. — Ein *ags.* Nom. pr. Ord-lâf (der vom ord verschonte) findet sich Finnsburg 16 (Grein, Bibl. I, 342) neben Gûd-lâf genannt. — *negl.* ord, *Spitze, Schneide*, *nhd.* mdartl. noch Ort = Spitzhaue beim Bergbau und Werkzeug des Schuhmachers. — *negl.* mdartl. „ord and end" = Anfang und Ende.

widar, *ags.* vider, nicht im B. Grein WB. II, 697, — B. 3039 vider-rähtes, Adv. und B. 2051 vider-gyld, Subst. oder Nom. pr.?

41. **spâhi**, *ahd.* und *as.* — fehlt im *ags.*

spanan, *st. Vabl. 4, ahd.*, *ags.*, im B. nicht belegt. Grein WB. II, 467 Prät. speôn, *ahd.* spôn. Noch im *aegl.* das starke Part. forspannen (þurh þe deofles lâre). Stratm[3]. 219.

Die Grundbedeutung des *st. V.* spanan ist *ziehen*, dazu das *ags.* Subst. spana = woran man zieht, saugt, *ubera*, Grein WB. II, 467 Zeile 23 und Bosworth 206, noch *negl. mdartl.* spene, spean, und *nhd.* in Span-ferkel, *an.* speni, *ahd.* spunne. Ein *schw. V.* spanan ist erst im *aegl.* nachweisbar (Stratm.[3] 518) im Promptorium Parvulorum, auctore fratre Galfrido, ed. A. Way, London 1865. Hier findet sich S. 467 spanyn, *ablacto*, *elacto* und spanynge, *ablactio*. Im *schott.* to spain, *schw. V.* und spaining in derselben Bedeutung; ferner *negl. mdartl.* to spane, und *nhd.* ebenfalls *mdartl.* spänen und abspänen.

42. **wëllan**, *as.* willjan, *got.* viljan, *ags.* villan Präteritopräsens, *vgl.* Schade[2] 1119. Im *got.* lautet das Präs. viljau, vileis, vili, Pl. vileima, vileiþ, vileina, im *ahd.* wili, wilîs, wili, Pl. [wilîmês], im *ags.* vile, vilt, vile, Pl. villad, und liesse sich nach Schade l. c. auf ein *st. Vabl. 3 got.* [vila, val, vêlum, vulans] oder auf ein *st. Vabl. 1* [vilna, valn', vulnum, vulnans] zurückführen.

Einer Anomalie der Präteritopräsentia im *ags.* gegenüber den verwandten Sprachen möge hier noch Erwähnung geschehen:

Es gilt für die II. Sg. Prät der starken Verba, dass das *got.* und *an.* den Vokal des Sing. und die Flexionsendung —t haben, dass dagegen das *ahd.*, *as.*, *ags.*, *afries.* den Vokal des Plur. und die Flexionsendung —e annehmen. J. Grimm handelt hierüber Gesch. der dtsch. Spr. 487. 651. 893. Die Präteritopräsentia jedoch weichen im *ahd. as. ags.*, und *afries.* von dieser Regel ab und folgen dem *got.* und *an.*, und haben demgemäss im ganzen Sing. denselben Vokal und die Flexionsendung —t. Im *ags.* finden sich aber Schwankungen, die hier, wie oben bemerkt, Erwähnung finden mögen. (vgl. GSpr. 899). Es folgen hier die 15 Präteritopräsentia nach der Anordnung in Schades Paradigmen S. 94 f. Ganz normal verläuft *ags.*:

2. cann, canst, cann.
3. þearf, þearft, þearf.
4. dear, dearst, dear.
5. mæg, meaht, mæg.
7. sceal, scealt, sceal.
8. geman, gemanst, geman.
10. môt, môst, môt.
11. âh, âhst, âg. — âhst nur belegt Elene 726 (Grein, Bibl. II, 122) und Mathäus 19,21 (ed. Torpe 1842).
15. ville, vilt, vile.
6. neah; es lässt sich nicht sagen, wie hier die II. Sing. gelautet hat, da im *ags.* wie im *got.* nur die III. Sing. belegt ist; der Plur. lautet nugge.

Die nun folgenden *ags.* Präteritopräsentia weichen von der Regel ab:

1. ann, unne, ann, hat niemals normales anst. (Das Verbum fehlt im *got.*)
14. deah, duge, deah, hat niemals deahst.
2. cann hat auch später cunne. Im B. 1377 noch const.
3. þearf hat neben þearft auch þurfe. Im B. noch þearft 445. 450. 1674.
4. dear hat neben dearst in späterer Zeit durre. Im B. 527 dearst.
11. âh hat ausser den oben genannten 2 Stellen stets âh, âge, âh.

Die Verba 9. *got.* ôg und 13. lais fehlen im *ags.* wie im *ahd.*

Über die Präteritopräsentia im *ags.* *vgl.* Koch Gram. I, § 64—75. Fiedler Gram. I, 284 f. March 112—114. Heyne § 76. Grimm GSpr. 892—910. Pauli behandelt in seiner Dissertation nur das *got.*, *ahd.* und *mhd.*

spër, *ags.* spëre; gêr und spër werden wohl ohne wesentlichen Unterschied gebraucht, spër ist aber jünger als gêr und kommt im B. nicht vor. Mit spër sind keine Eigennamen gebildet, während es deren mit gêr eine grosse Anzahl giebt.

wërpan, *hd.* wërfan, *got.* vaírpan, *ags.* veorpan. B. 1531. 2582. 2791.

43. **altên,** *schw. V. got.* alþan *st. Vred.*, *ags.* ealdian *schw. V.*, kommt im B. nicht vor.

êwîn, *got.* aiveins; *ags.* [ævîn] nicht belegt.

inwit, *ags.* invit, im B. nur in Zusammensetzungen: 749. 831. 1101. 1447. 1736. 1858 1947. 2167. 2478. 2670. 3123.

fuorjan, Causale sum *st. Vabl. 4.* faran, *got. as.*, *ahd.*, *ags.*; im B. 9 mal.

44. **sêo-lîdantê.** I. Teil sêo *got.* saivs, *ags.* sæ; noch H. 45 wentil-sêo; ist im B. sehr häufig. II. Teil ist Part. Präs. des *st. Vabl. 5.* lîdan, *ags.* lîdan. Hierzu das Subst. *ags.* lâd, *via, iter* B. 569. 1987 und gelâd B. 1410, *ahd.* [leit] und das *schw. V.* H. 33 gileitan, *ags.* gelædan. Das Part. des *st. V.* ist Subst. geworden B. 221: þät þâ lîdende land gesâvon, = dass die Schiffenden Land sahen. — *ahd.* sêo-lîdanti, *as.* sêo-lîdandi (Heliand 2910), *ags.* sæ-lîdend B. 1818. 2806 und noch B. 377: þonne sägdon þät sælîdende und B. 411. secgad sælîdend.

Wie der Binnenländer noch heute „Meer" und der Küstenbewohner „See" sagt, so finden wir es auch in den altdeutschen Denkmälern. — *got.* marei *as.* merî *ahd.* marî drücken dem *got.* saivs *as. ahd.* sêu gegenüber etwas Gefürchtetes, Unbekanntes aus. In den *ags.* Denkmälern ist sæ weitaus mehr gebraucht als mere. Im B. sind 19 Zusammensetzungen mit sæ, mit mere nur 9. An den Stellen, wo mere gebraucht ist, drückt es fast immer etwas Gefahrvolles aus; so wird Grendels Aufenthalt nie sæ sondern mere genannt.

Zu obigem *ags.* sælîdende *vgl.* B. 255 mere-lîdende, und B. 1798. 2955. heáđu-lîđende.

45. **wëstar** v. ôstar H. 19.

wentilsêo, *ags.* Vendelsæ, *oceanus*, das Meer, welches rings um die Erde gewendet ist. In Alfreds Orosius I, 1 (Rieger Lsb. 146, 21 *und* Thorpe Analecta 81, 7) bezeichnet es das mittelländische Meer in seiner ganzen Ausdehnung. Es ist das Kapitel, das über Deutschland und speziell über unsere Provinz berichtet. Die Stelle lautet:

Von der Donau nach Westen bis an den Rhein (der auf dem Berge entspringt, den man Alpen nennt und der dann nördlich fliesst zu des Meeres Arm, der um das Land herumgeht, das man Britannien nennt) und wieder südlich bis zur Donau (deren Quelle nahe dem Ufer des Rheines ist und ostwärts fliesst gegen Norden von Griechenland hinaus in den Wendelsee,) und nördlich bis zu dem Meere das man Cvênsee nennt, — darin sind viele Völker und man nennt das Ganze Germania.

In der *ags.* Poesie findet sich Vendelsæ: Elene 231 (Grein, Bibl. II, 110), Älfreds Metra XXVI, 31 (Grein Bibl. II, 330) und Salomo & Saturn 203 (Grein Bibl. II, 360).

wîc, noch H. 62, *ags.* vîg, im B. häufig, und in 18 Zusammensetzungen. Ein Nom. pr. Vîg-lâf = der im vîg verschonte B. 2602 u. ö.

fur-nëman, *got.* franiman, *ags.* forniman, häufig im B. = *wegnehmen.* Die daraus hervorgegangene Bedeutung „mit dem Ohr in Besitz nehmen" = *hören* ist speziell *hd.* und nur noch im *fries.* nachweislich.

46. **tôt,** *got.* dauþs (für dauds; ds zu þs), *ags.* deád B. 467. 1309. 1323. 2372, ist das Part. eines *schw. V. as.* dôjan, *ahd.* towjan. Für die Existenz eines *ags.* [deávjan] spricht das *neuags.* Laȝam. deiȝen, Orm. deȝenn, *negl.* to die.

wêla, noch H. 62, wël, *ags.* vël, im B. 11 mal.

gisëhen, *got.* gasaíhvan, *ags.* geseón, häufig im B.

hrust. noch H. 59. *ags.* mit Metathese hyrst B. 2762. 2988. 3165. Hierzu das *schw. V.* hrustjan (*rüsten*) *ags.* hyrstan B. 672.

49. **hême**, Dat. von hêm, *ahd.* heim, *got.* haims, *ags.* hâm, häufig im B. Der *ahd.* adv. Dat. findet sich nie im *ags.*, es heisst da stets tô hâm B. 124. 374. 2992, oder ät hâm B. 1147. 1156. 1248. Der *ahd.* Acc. heim *ags.* hâm B. 1601.

hêrro, *ags.* hearra, hiorra kommt im B. nicht vor, nur in der Genesis häufig gebraucht. Für *got.* [haiziza] braucht Ulfilas frauja, im B. dafür freá, (*ahd.* frô). oder þeóden (*got.* þiudans, fehlt im *ahd.*) oder dryhten, H. 37 truhtîn.

gôd, *ags.* gôd, häufig im B.

50. **noh**, *got.* naúh, fehlt im *ags.*, dafür git, gyt.

rîche, *vgl.* chuning-rîche H. 14 und þëotrîh H. 20.

recchëo, *as.* wrekkjo, *ags.* vrecce, vräcca, B. 898. 1137. Aus der Grundbedeutung „politischer Flüchtling" hat sich *ahd.* „Held", aber *ags.* auch „Elender" entwickelt, *vgl. negl.* wretch.

wërdan, noch H. 57. 70. *ags.* veordan, verliert sich im *megl.* und wird durch bicuman verdrängt. Chaucer hat es noch.

51. **wëlaga**, *as.* Interj. bei Otfr. wëlago und wologa. *vgl. ags.* vâlâvâ; I. und III. Silbe vâ *ahd.* wê (vgl. wê-wurt H. 51), II. Silbe lâ Interj. B. 1700. 2864. — *ags.* vâlâ, Genesis 368, ein Wehruf, der durch Wiederholung des ersten vâ intensiver wird; noch bei Chaucer waleway, *negl.* welaway, und verderbt well-a-day.

waltant, Part. Präs. von waltan, *as.* waldan, *got.* valdan, *ags.* vealdan *st. Vred. 7*, im B. häufig, oft Subst. so B. 1693. 2292. 2329. 2857. 3109, mit abhängigem Genit. vuldres vealdend B. 17. 183. 1752. ylda — 1661. — fira 2741. sigora — 2875, stets Bezeichnung Gottes, (*vgl. got.* allvaldands II, Cor. 6, 18). — An unserer Stelle steht noch got dahinter, *vgl. ags.* vealdend god, Psalm 56, 2 und 67, 16 (Grein Bibl. II, 154 und 166.)

Der Inf. findet sich H. 65 uualtan c. Gen. — Im *got.* regiert valdan den Dat. = einer Sache vorstehen, im *ahd.* den Gen. = einer Sache walten, oder es folgt die Präp. ubar.

Im *ags.* steht bei vealdan 1. der Gen 2. der Instr. (Dat.), 3. die Präp. ofer, 4. in wenigen Fällen der Acc. v. Grein WB. II, 669 ff., also transitiv.

Im *got.* ist valdan 3 mal belegt: 1) Lucas 3, 14 *καὶ ἀρκεῖσθε τοῖς ὀψωνίοις ὑμῶν* (*ἀρκεῖσθαί τινι* = sich an etwas genügen lassen.) Dieses giebt Ulfilas durch: jah valdaiþ (Conj. Präs.) anôm izvaraim (Dat. Plur.), also nicht wörtlich. Daneben findet sich die Randglosse: ganôhidai sijaiþ (ganôhjan *schw. V.*). Diese Stelle ist also für Bedeutung und Construction des *got.* valdan nicht zu verwerten.

2) I. Tim. 5, 14 *οἰκοδεσποτεῖν* giebt Ulf. durch: garda valdan, (gards *st. M.*) also *δεσποτεῖν* = valdan c. Dat.

3) gavaldan = valdan Marc. 10, 42 *οἱ μεγάλοι αὐτῶν κατεξουσιάζουσιν αὐτῶν* = þai mikilans izê gevealdand im; also *κατεξουσιάζειν τινός* = valdan c. Dat. — Somit bedeutet *got.* valdan = vorstehen (einer Sache) c. Dat. (*vgl.* den Instr. im *ags.*)

Wie ist es nun im *ags.*? Die Grundbedeutung des Verbums ist: Gewalt haben eines Dinges (Gen.), Gewalt haben über eine Sache (Instr.), eine Sache in seiner Gewalt haben (trans. c. Accus.).

Den Genit. finden wir ausser den bereits angeführten Stellen noch B. 702. 1770. 1859. Für den Instr. finden sich viele Stellen: B. 30. 465. 1057. 2038. 2051. 2379. 2390. 2595. 2827. 2984. — Im *ahd. as.* und *ags.* wird dieses Verb auch mit der Präp. ubar, ofer verbunden. Diese Construction ist gewiss jünger und dürfte ein Ersatz für den Instr. sein. Sie ist im B. nicht belegt und in der *ags.* Poesie nur an 3 Stellen, Grein WB. II, 670 No. 4. — Nun ist im *ags.* das Verb auch trans. und regiert den Acc. Die belegten Stellen sind folgende: 1) Hymne 9,5 (Bibl. II, 291): svâ þu vealdan miht eall eordan

mägen and uplyfte, vind and volcnu vealdest eallə on riht! Hier sind von vealdan die Accusative mägen, uplyfte, vind, volcnu und ealle abhängig.

2) Psalm 122, 1 (Bibl. II, 251): þu þe heofonhâmas healdest and vealdest. Hier könnte vielleicht der Acc. hâmas von healdest abhängig sein.

3) Psalm 188,10 (Bibl. II, 197): heofonas þu vealdest, hrusan svylce (Du regierst die Himmel und die Erde). Wenn hier heofonas auch Genit. für heofenes sein könnte, wie Hymne 3, 58 (Bibl. II, 282) und das *ahd.* tacas, so ist doch hrusan entschieden Acc.

4) Hymne 9,7 wie ad 1.

5) Rätsel 41,22 (Bibl II, 388): se âna god, se þisne heán heofon healded and vealded. Hier könnte wie ad 2 der Acc. heofon von healded abhängig sein.

6) Daniel 523, (Bibl. I, 108): þät mihtigra vîte vealded. Hier könnte vîte der Instr. sein, wie Grein WB. II, 725 Zeile 13 angenommen hat.

7) Psalm 54,9 (Bibl. II, 152): and unsôdfästnes ealle vealde, *vgl.* ad 1.

8) ge-vealdan, das B. 2703 den Instr. und B. 1509 den Gen. regiert, hat gleichfalls den Acc. nach sich. Die einzige Stelle ist B. 1554: god geveóld vîg-sigor. Hier ist sigor entschieden Acc.

Zweifellos für den Acc. bleiben somit die Stellen 1. 3. 4. 7. 8, wodurch erwiesen ist, dass vealdan im *ags.* auch transitiv gebraucht wird.

got, *vgl.* H. 32 irmin-got.

wê-wurt. I. Teil *ahd.* wê, *got.* vai, *ags.* vâ, B. 183. Hiermit viele Zusammensetzungen: *got.* vai-dêdja, vai-faírhvjan (*ahd.* wêvërhen); *ahd.* wê-lîh (*ags.* và-lîc) wênag, wê-screi, wê-tac, wê-tât und wê-wurt; *ags.* B. 1084. 1098 veá-lâf und B. 1315 veá-spel.

II. Teil *ahd.* wurt, *as.* wurd, *ags.* Vyrd, *an.* Urdr, die älteste der 3 Nornen, im B. 12mal. Zu B. 1205 hyne Vyrd fornam *vgl.* Heliand 761 anþat wurd fornam Êrôdes þana cuning.

scëhan, *ags.* sceon und gesceon, nicht im B. *vgl.* hierzu *ags.* scacan *st. V.* und scyccan *schw. V.*, wozu scucca *schw. M.* B. 939 und die betreffenden Artikel in den Wrtb. von Grein und Schade[2].

52. **wallôn,** *schw. V. ags.* veallian, nicht im B.

sumar; wintar, *got.* [sumrus], vintrus, *as.* sumar, wintar, *ags.* sumor, vinter. *ags.* sumor ist im B. nicht belegt und wird B. 1136 „*Sommer*" durch „vuldortorhtan veder" gegeben; dagegen findet sich vinter 14mal. Man zählte Zeitangaben gern nach Wintern, so im B. 1724. 2114. 2277 vintrum frôd, B. 264 vintra vorn, 1927 vintra lyt Nach Wintern gerechnet wird B. 2209. 2278. 2733. 3050. B. 2428 syfan-vintre, Adj. = *siebenjährig.* — Eine unbestimmte Zählung nach Wintern und Sommern findet sich Heliand 465: þe habda at þem wîha (*Tempel*) sô filu wintrô endi sumarô gilibd. — An unserer Stelle H. 52 sind sumarô enti wintrô sëhstic = 30 Jahre.

Im *ags.* giebt es noch ein besonderes Subst. für Halbjahr: missere *st. N.*, *an.* misseri. B. 1498. 1769 hund missera, B. 153. 2620 fëla missera.

sëhstic, *as. ahd.* sëhszug, *got.* saíhstigjus, *ags.* sixtig, nicht im B.

54. **dâr**, noch H. 60, *as.* þâr, *ags.* þær Adv.

scerjan, *as.* skerjan, *ags.* scerian, nicht im B.

scëotant, Part. und Subst. *vgl.* sêolîdantê H. 44. *ags.* sceótend B. 703. 1154; Gen. Pl. sceótendra. zu *ahd.* sciozan *st. Vabl. 6*, *ags.* sceótan B 1744 und Comp. 2319. 2439.

55. **burc**, streng *ahd.* purc, *got.* baúrgs *ags.* burg (Dat. Sg. byrig) B. 53. 523. 1199. 1968. 2433 und in 10 Zusammensetzungen.

ênîg, *as.* noch H. 60. *ahd.* einîg, *ags.* ænig, Pron. indef. fehlt im *got.* wo ains nicht Pron. sondern nur Numerale ist.

bano, streng pano, noch H. 57, *an.* bani, *ags.* bana, bona, im B. häufig; *vgl. got.* banja *Wunde*, *ags.* ben. — *ags.* bana hat sich im *negl.* erhalten, bane, *Verderben.* Ein Compositum ist hen-bane, wörtlich = Vogel-verderben, als

Benennung des Bilsenkrautes, davon *nfrz.* hennebane, hanebane.

gifestan = gifastjan, *as.* festjan, *ags.* fästan. B. 1115 be-fästan.

56. **swâs**, *got.* svês, *ags.* svæs B. 29. 520. 1868. 1934. 2040. 2518; damit zusammenhängend *ahd.* svistar, *ags.* sveoster, *soror*, und *ahd.* swëhur, *ags.* sveor, *socer*.

houwan, noch H. 69, *ags.* heávan, B. 682. 800.

57. **brêtôn**, *schw. V.* oder brêton *st. V.*, *ags.* breótan B. 1713 und â-breótan B. 1298. 1599. 2707, und â-breátan B. 2930.

bil, *ags.* bil, (*negl.* bill) im B. häufig. Das *nhd.* beil ist *mhd.* bîl = bîhel, *ahd.* pîhal, und fehlt im *ags.*

58. **doh**, noch H. 61, *got.* þau, þauh, *as.* þoh, *ags.* þeáh, þêh.

magan, *ags.* magan, *vgl.* wili H. 42.

aodlîhho, Adv. *ags.* eádelîce, ŷdelîce B. 1556.

ellen, *got.* aljan, *ags.* ellen *st. N.*, im *ags.* auch *Masc.*, im B. häufig und in 8 Zusammensetzungen.

tugan, *got. as. ags.* dugan, *vgl.* wili H. 42; im B. 9mal. B. 573 þonne his ellen deáh und ähnlich B. 589. 1660. 2031. — Andreas 460 (Grein Bibl. II, 20) gif his ellen deáh, und Rätsel 72,9 (Grein Bibl. II, 400) gif his ellen deág.

59. **giwinnan**, *got.* gavinnan, *ags.* vinnan B. 113. 144. 151. 506. 777. 1132. 2242.

60. **rouba**, *st. F.* oder roub *st. M.*, *as.* rôf, *ags.* reáf B. 401. 1205, *spolium*, *ags.* auch *vestimentum*, *vgl. frz.* robe.

birahanen, selten, *vgl. an.* ræna, *afries.* berâna, letzteres in einem Gesetzeszusatz: sâ wâ sâ þet godes hûs brech and hi þêr binna þâ hêlga berânt. (Rieger, Lsb. 204,18).

rëht, *got.* raíhts, *ags.* riht, im B. 7mal und in 5 Zusammensetzungen. *vgl.* H. 4 rihtun.

61. **arg**, *ags.* earg, B. 2541.

ôstarliutî, *vgl.* ôstar. H. 19. 23 und liutî H. 16.

62. **warnen**, *as.* wernjan, *ags.* vyrnan, B. for-vyrnan 429. 1142.

lusten, *ags.* lystan B. 1793.

63. **gûdëâ**, *vgl.* gûd-hamo H. 5.

gimeini, entweder Adj. *got.* gamains, *ags.* gemæne, B. 1784. 1857. 1860. 2137. 2473. 2660, oder Subst. gimeinâ, *ags.* gemâna. *vgl.* Grein WB. I, 426 und Grein, Hildebrandslied S. 34 f.

niusen, *as.* niusjan, *ags.* neósan und neósian, im B. 11mal.

64. **hwërdar**, *as.* sonst hwëdar, *ahd.* (h)wëdar, *got.* hvaþar, *ags.* hväder. B. 2530 hväder uncer tvega.

hiutu, *as.* hûdigu, hiudu, *ags.* heódäg nur Genesis 661.

hregil, *ags.* hrägel, B. 454. 1195. 1217; beado-hrägl B. 552, fyrd-hrägl B. 1527, mere-hrägl B. 1905; noch *negl.* rail, *eine Art Mantel*, nicht zu verwechseln mit *negl.* rail, *ahd.* rigil, und rail, *nlat.* rallus, *frz.* râle.

hrûmen, *as.* hrômjan, *ags.* hrêman, nicht im B.; *schw. V.* zu hrôm, *ags.* hreám B. 1302, wovon auch das Adj. *ahd.* hrômag, *ags.* hreámig, hrêmig B. 124. 1882. 2054. 2363.

môtan, *ags.* môtan, *vgl.* wili H. 42.

65. **brunna**, streng prunna, *got.* brunjô, *ags.* byrne, *schott.* byrnie, häufig im B. und in 6 Zusammensetzungen; gehört zu brinnan, wegen des Erzglanzes der Rüstung; *vgl.* B. 321 gûdbyrne scân, B. 405 byrne scân = der Panzer glänzte.

66. **lêttun**, *vgl.* furlæt H. 21.

ask, *ags.* äsc, B. 1772; zusammengesetzt: äsc-holt B. 330, äsc-vîga B. 2042. Eigennamen: Äsc-ferd, Äsc-here B. 1323. 1329. 1420. 2122.

scrîtan, *as.*, *got.* screitan; *ahd.* [scrîzan] und *ags.* [scrîtan] sind nicht nachweisbar.

67. **scarp**, *ags.* scearp, B. 288 scearp scyldvîga = scharfsinniger Schildkrieger; B. 2704 wird das väl-seax (*Todesschwert*) biter ond beaduscearp genannt.

scûr, *got.* skûra, *ags.* scûr, *negl.* shower, im B. nur zusammengesetzt, 1033 scûr-heard, 3116 îsern-scûr.

scilt, noch H. 69, *as.* scild, *got.* skildus, *ags.* scild, scyld, B. 325. 333. 437. 2570. 2675.

2850. — Der Gründer der dänischen Dynastie heisst Scyld, B. 4. 19. 26. Seine Nachkommen sind die Scyld-ingas.

stônt, *vgl.* gestantan H. 9

68. **stôpjan**, *schw. V.* Caus. zu stapan *st. Vabl. 4*, *ags.* stapan B. 761. 1401; ät-stapan B. 745, ge-stapan B. 2289.

tô samane, *ags.* tô somne B. 2568.

staim-bort, II. Teil bort *st. N.*, sonst *ahd.* partâ *schw. F.*, *Streitaxt*, im *ags.* nicht nachzuweisen. I. Teil staim, stain, *got.* stains, *as.* stên, *ags.* stân im B. 6mal und in 6 Zusammensetzungen. *vgl.* Schade[2] Wrtb. S. 862 und Gaea XIII. Heft 6.*)

hlûdjan, *ahd.* hlûtjan, *ags.* hlŷdan, nicht im B.; zum Adj. hlût, *ags.* hlûd, B. 89.

69. **harmlîcco**, *ahd.* harmlihho, *ags.* hearmlîce, zu harm, *ags.* hearm B. 1892.

hwît, *ahd.* hwîȥ, *got.* hveits, *ags.* hwît, B. 1448 als Attribut zu helm. — Dass die Schilde farbig waren, ersieht man aus B. 437 sîdne scyld, geolo-rand, *den grossen Schild, den Gelbrand*, B. 333 fätte scyldas, *mit Goldblech bezogene Schilde*.

70. **linta**, *Linde, der Lindenschild*. *ags.* lind, B. 2341, eine Zeile vorher holt-vudu genannt, B. 2365. 2610 geolve linde; *vgl.* B. 438 geolo-rand.

71. **wîhan**, und wîgan, *st. Vabl. 5*, *got.* veigan, *ags.* vîgan, B. 2509. — Part. Subst. *ahd.* wîgant, *ags.* vîgend.

Zum Schluss finde hier noch die Frage Beachtung: Was lernen wir für die Kulturgeschichte aus dem Hildebrandsliede?

Jedes epische Denkmal ist von hohem Wert für die Kulturgeschichte seiner Zeit und umfangreiche Epen wie das Beovulfslied oder der Heliand haben dazu beigetragen Aufschluss über die Sitten und das Leben unserer Altvordern zu geben. Nicht so glücklich sind wir in Hinsicht des alten nationalen Epos. Ein kleines Bruchstück von 71 Versen ist das Einzige, was von den grossen Schätzen der altdeutschen Epik auf uns gekommen ist. Viel lässt sich daher nicht daraus gewinnen.

Das Staatsleben erscheint wohlgeordnet. An der Spitze steht ein chuning (36); er herrscht patriarchalisch über das Reich, er ist als das Oberhaupt identisch mit dem Reiche selbst (50). Das von ihm regierte Land ist ein chuningrîchi (14). Das Land ist gegen Einfälle durch Burgen (Städte) befestigt (55). Der König ist Oberanführer im Kriege (truhtîn 37). Unter ihm stehen seine Helden (helidôs, dëgana 20. 27). Sie sind kühne Männer (30), die er zum Heerbann aufbietet, und die ihm dann mit ihrer ganzen Streitkraft folgen (23). Krieg ist das Element der Helden (29), ihre höchste Tugend das „ellen" (58) und ihre höchste Ehre Allen voranzustehen (29). Ihr Name und ihr Ruhm sind weit verbreitet (30). Der König liebt seine Degen, er ist ihnen ein guter Herr (49) und beschenkt sie mit Gaben (36). — Der Feigling (arg 61) ist verachtet.

Das Alter wird geehrt, der an Jahren älte hat den Vorrang (8—9). Alt und verständig ist identisch (17). Hildebrand nennt seinen Gegner „chind" (14), obgleich dieser über 30 Jahre alt ist. Die Thaten und der Ruf des Vaters dienen dem Sohne als Empfehlung (10) und lassen von ihm gleiche Tüchtigkeit erwarten. — Der politische Flüchtling (recchëo 50) nimmt bei verschiedenen Herren Dienste (52—54).

*) Über einige auf den Gebrauch von Steinwaffen weisende Ausdrücke der deutschen Sprache, von Dr. M. Much.

Wenn sich zwei Heere begegnen, kämpfen die Anführer derselben im Zweikampf vor den Augen beider Heere (2—3). Der Kampf wird genannt: môt (3. 63), hiltja (6), fêhta (29), wîg (45. 62) gûdja (63). Er dient als höchste richterliche Entscheidung (dinc leitan 33).

Benennungen für die Rüstung der Helden sind: saro (4), gûdhamo (5), hringâ (6), hrust (48. 59), hregil (64), brunja (65). Bewaffnet sind die Kämpfer mit Schwert (suërt 5. 56. bil 57), Lanze und Speer (ask 66. gêr 39. spër 42) und Streitkolben (staimbort 68). Der Schild (67. 69) ist aus Lindenholz (70) und farbig (69). — Der Zweikampf geschieht zu Pferde (6. 68) Die Kämpfer werfen zuerst die Lanzen, dann sprengen sie gegen einander und hauen mit den Streitkolben (66—71). Der Sieger nimmt dem Besiegten Rüstung und Waffen ab (58—60 und 64). Wenn der Kampf friedlich beigelegt wird, beschenken sich die Helden, wobei sie sich die Gaben auf der Speerspitze (ort 40) überreichen, um Verdacht und List unmöglich zu machen.

In das Familienleben gewinnen wir aus den wenigen Zeilen 21—23 und aus dem liebevollen Ausruf „suâsat chind" (56) einen erfreulichen Einblick.

Auch der Seefahrt waren die Alten nicht fremd (44), wenngleich die Vermutung nahe liegt, dass die „seôlidantê" aus fremden Landen waren.

Endlich belehrt uns das Hildebrandslied auch über die Religion. Das Christentum tritt deutlich in 32 zu Tage, aber der alte Hildebrand ist von der Unabwendbarkeit der „wêwurt" überzeugt, und das „waltant got" (51) in seinem Munde kommt nicht aus dem Herzen.

Königsberg, im März 1882.

Dr. Fritz Schulz.

Schulnachrichten.

1. Verordnungen des Provinzial-Schul-Kollegiums.

1. Vom 28. August 1880. Der Herr Minister hat mit Befriedigung bemerkt, daß der Gedenktag der kirchlichen Reformation in den evangelischen Schulen nicht mit Stillschweigen übergangen wird.

2. Vom 28. August 1880. Zwei Exemplare der Verhandlungen in der letzten Direktoren-Konferenz werden eingeschickt.

3. Vom 1. Oktober 1880. Ein Geschäftsbericht des preußischen Beamtenvereins zu Hannover nebst einer zugehörigen Druckschrift wird übergeben.

4. Vom 23. Oktober 1880. Ungetaufte Kinder christlicher Eltern sollen dem Religionsunterricht in dem Bekenntnis ihrer Eltern zugewiesen werden.

5. Vom 6. November 1880. Auszug aus einem Erlaß des evangelischen Oberkirchenrats über die Revision des Religionsunterrichts in höheren Schulen durch den General-Superintendenten.

6. Vom 8. November 1880. Der Verbreitung einer Schülerzeitung, die in Breslau herausgegeben werden soll, ist entgegen zu wirken.

7. Vom 16. November 1880. Die Gründung der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für hilfsbedürftige erwachsene Beamtentöchter erscheint gesichert.

8. Vom 27. Dezember 1880. Die mündlichen Prüfungen der Abiturienten dürfen nicht früher als 6 Wochen vor dem Semesterschluß stattfinden.

9. Vom 27. Dezember 1880. Die Anstellung der Kandidaten Schiewelbein und Iwanowius als wissenschaftliche Hilfslehrer wird genehmigt.

10. Vom 30. Januar 1881. Der Herr Minister schenkt ein Exemplar des Katalogs der prähistorisch-anthropologischen Ausstellung in Berlin.

11. Vom 1. Februar 1881. Ein Exemplar des Geschäftsplanes der Kaiser-Wilhelm-Spende wird übergeben.

12. Vom 9. Februar 1881. Das Urteil der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission über die Abiturientenprüfung vom Oktober 1880 wird mitgeteilt.

13. Vom 21. Februar 1881. Der für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erforderliche einjährige Besuch der Sekunda darf auch in zwei verschiedenen, aber gleichartigen Lehranstalten stattgefunden haben.

14. Vom 26. Februar 1881. Ungetaufte Kinder christlicher Eltern sollen an dem Religionsunterricht teil nehmen, welcher der Konfession ihrer Eltern entspricht. Ihre Namen sind dem Geistlichen der Parochie mitzuteilen.

15. Vom 16. März 1881. Es wird eine ältere Verordnung in Erinnerung gebracht, daß den bereits im ersten Militärpflicht-Jahre stehenden Schülern das Zeugnis schon vor dem 1. April gegeben werden darf, auch wenn der Schulschluß erst später stattfindet.

16. Vom 23. März 1881. Aufforderung zur Teilnahme an dem im Oktober beginnenden Kursus der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin.

17. Vom 29. März 1881. Von dem „Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung" soll 1 Exemplar für das Archiv der Anstalt angeschafft werden.

18. Vom 7. April 1881. Die „deutschen Aufsätze von Venus" sind für höhere Schulen nicht geeignet und dürfen weder eingeführt, noch für die Bibliothek angeschafft werden.

19. Vom 25. April 1881. Der Herr Minister kann es nicht billigen, wenn Probekandidaten in solchen Lehrgegenständen beschäftigt werden, für welche sie die Befähigung nicht nachgewiesen haben.

20. Vom 27. April 1881. Beschluß des Staatsministeriums über ein gleichmäßiges Verfahren in der Schreibweise mehrziffriger Zahlenausdrücke.

21. Vom 13. Mai 1881. Die Verweisung von zwei Schülern des Friedrichs-Kollegiums wird mitgeteilt.

22. Vom 1. Juni 1881. Lehrer, welche vor ihrer etatsmäßigen Anstellung sich verheiratet haben und es späterhin versäumten, der allgemeinen Wittwenanstalt beizutreten, sollen veranlaßt werden, dieses nachzuholen.

23. Vom 7. Juni 1881. Die geographischen Bildungstafeln von Ferd. Hirt werden empfohlen.

24. Vom 10. Juni 1881. Für den einjährigen Militärdienst ist außer dem Zeugnis für wissenschaftliche Befähigung noch ein besonderes Unbescholtenheitszeugnis auszustellen.

25. Vom 13. Juni 1881. Ein korrektes Verfahren bei den Nachweisungen über die in den Lehrer-Kollegien vorgekommenen Veränderungen wird vorgeschrieben.

26. Vom 14. Juli 1881. Das Urteil der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission über das Abiturienten-Examen vom Oster-Termin wird mitgeteilt.

27. Vom 18. Juli 1881. Für diejenigen Abiturienten, welche zum Postdienst sich melden, soll die Dispensation vom mündlichen Examen keine Bevorzugung begründen.

28. Vom 8. August 1881. Es wird aufmerksam gemacht auf die vom Oberlehrer Schiekopp herausgegebene Schrift „Ed. Gisevius, Tilsit 1881".

29. Vom 15. August 1881. Es sollen drei Themata für die nächste Direktoren-Konferenz dem Provinzial-Schul-Kollegium in Danzig eingereicht werden.

30. Vom 29. September 1881. Schüler, welche von einer höheren Schule wegen Vergehungen gegen die Schuldisciplin verwiesen worden sind, dürfen innerhalb desselben Semesters von keiner Universität immatrikulirt werden; und wenn die Schule an einem Universitätsort sich befindet, so dürfen sie bei dieser Universität überhaupt nicht zur Immatrikulation zugelassen werden.

31. Vom 5. Oktober 1881. Die nach dem Normaletat besoldeten Lehrer haben keinen Anspruch auf Schulgeldbefreiung für ihre Söhne.

32. Vom 6. Oktober 1881. Das Werk: „Fische, Fischerei und Fischzucht in Ost- und Westpreußen von Dr. B. Benecke" wird empfohlen.

33. Vom 17. Oktober 1881. Die Bestimmung über die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden für die Lehrer höherer Schulen wird in Erinnerung gebracht.

34. Vom 24. Oktober 1881. In dem Gesangunterricht sollen die üblichsten Melodien von Kirchenliedern sicher und rein eingeübt werden.

35. Vom 9. Januar 1882. Ist in Bezug auf Sonntagsfeier ein Bedenken gegen die bisherige Ferienordnung zu erheben?

36. Vom 12. Januar 1882. Die Einführung des Lesebuchs von Seltzsam in die Vorschule wird genehmigt.

37. Vom 18. Januar 1882. Die „Vaterländische Geschichts- und Unterhaltungsbibliothek, Berlin bei Liebrecht" wird für die Schülerbibliotheken empfohlen.

38. Vom 1. Februar 1882. Das Urteil der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission über die Prüfung des Michaelistermins wird mitgetheilt.

---

2. Lehrplan.

Religion.

Sexta. 2 St. w. Das Reich Gottes im A. T. nach den biblischen Geschichten von Preuß. Zusammenfassung des Inhalts in die betreffenden Sprüche und Liederstrophen. Zusammenfassung des Ganzen in die tituli der zehn Gebote. Vom N. T. werden nur die Evangelien der Hauptfeste bei Gelegenheit derselben durchgenommen. Erstes Semester: Geschichte des A. T. bis zu den Richtern. Zweites Semester: Von den Richtern bis zum Exil. Die Gebote.

Quinta. 2 St. w. Das Reich Gottes im N. T. nach den biblischen Geschichten von Preuß. Zusammenfassung der einzelnen Geschichten in die betreffenden Sprüche und Liederstrophen. Zusammenfassung des Ganzen in die 3 Artikel des Glaubens. Die Festevangelien wiederholt. Erstes Semester: Die Geschichte des N. T. bis zur Leidensgeschichte. Zweites Semester: Die 3 Artikel, Geschichten des N. T. bis zur Gründung der christlichen Kirche unter den Griechen.

Quarta. 2 St. w. Einführung in die heilige Schrift durch Lesung größerer Abschnitte aus den historischen Büchern des A. und N. T., teils um die Erkenntnis des göttlichen Heilsplans anzubahnen, teils um die Kenntnis der Bücher der heil. Schrift einzuleiten. Erlernung der vorzüglichsten Festlieder. Erstes Semester: Abschnitte aus den historischen Büchern des A. T. Erklärung des ersten Hauptstückes. Zweites Semester: Abschnitte aus den Evangelien und der Apostelgeschichte. Erklärung des Glaubens und Vaterunsers.

Unter-Tertia. 2 St. w. Einführung in das religiöse Leben der Kirche durch Erklärung des Kirchenjahres und Erlernung und Besprechung der Sonntags- und Festevangelien bis Trinitatis vorherrschend nach dogmatischem, von da ab nach ethischem Inhalt. Nach Repetition der drei ersten Hauptstücke folgt das vierte und fünfte. Kirchenlieder.

Ober-Tertia. 2 St. w. Wiederholung desselben Pensums zur reicheren Aufschließung des Inhalts der Perikopen, sowie der Hauptstücke.

Sekunda. Einführung in das religiöse Leben des A. T. durch Lesung und Erklärung der Hauptbücher desselben, namentlich Psalter, Hiob und Propheten. Einige 30 Psalmen und wichtige Stellen aus den Propheten werden gelernt. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder.

Unter-Sekunda. 2 St. w. Nach kurzer Einleitung in die Bücher des A. T. Psalmen und Hiob.

Ober-Sekunda. 2 St. w. Nach Wiederholung der Einleitung: Propheten und das Evangelium Mathäi als die Erfüllung der Weissagung des A. T.

Prima. 2 St. w. Lesung und Erklärung der für den kirchlichen Lehrbegriff wichtigen Bücher des N. T., namentlich Römerbrief, 1. Korinther, Galater. Dann Lesung der Acta Apost., woran sich die zusammenhängende Darstellung des apostolischen Zeitalters der Kirche anschließt. Es folgt übersichtlich die Geschichte der christlichen Kirche bis zur Entwickelung des Lehrbegriffs, ausführlicher das Zeitalter der Reformation, verbunden mit Lesung des Confessio Aug. Aus den gelesenen Büchern des N. T. werden die hauptsächlichsten Stellen gelernt, namentlich diejenigen, in welchen sich der Ideengang der gelesenen Schrift darstellt. Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre mit der Schrift verbunden.

Deutsch.

Sexta. 4 St. w. Erstes Semester: Erklärung von prosaischen Stücken und leichten Gedichten nach Inhalt und Form aus Auras Lesebuch T. 1. Im Anschluß an das Pensum der Vorschule die Wortarten und ihre Biegung Übungen in der Orthographie und im Lesen. Betrachtung des einfachen Satzes nach seinen 3 Hauptverhältnissen, dem prädikativen, objektiven und attributiven. Die erläuterten Gedichte werden gelernt. Zweites Semester: Fortsetzung in der Erklärung prosaischer und poetischer Stücke. Wiederholung und Einübung des Pensums der ersten Stufe: Übungen im Konstruieren einfacher Sätze nach gegebenen Bedingungen.

Quinta. 4 St. w. Erstes Semester: Lektüre und Erklärung schwierigerer prosaischer u. poetischer Stücke aus Auras Lesebuch T. 1. Der einfache Satz wird in seinen 3 Hauptverhältnissen vollständig erweitert, mit besonderer Berücksichtigung der Rektion des Kasus. Übungen im Bilden erweiterter Satzverhältnisse. Fortsetzung der Übungen in der Orthographie, im Lesen und Deklamieren. Zweites Semester: Fortsetzung der erklärenden Lektüre. Wiederholung des Pensums des ersten Semesters mit Ausführung der attributiven und adverbialen Bestimmungen. Schriftliche Wiedergabe kleiner Erzählungen.

Quarta. 3 St. w. Erstes Semester: Aus Auras Lesebuch 2. Teil werden die leichteren prosaischen und poetischen Stücke sachlich und grammatisch erläutert und erlernt. Die beiordnende Satzverbindung, die unterordnende in ihren Hauptzügen. Interpunktion. Alle 14 Tage 1 schriftl. Aufsatz, Reproduktion von Erzählungen, einfache Beschreibungen. Zweites Semester: Fortsetzung der Lektüre. Wiederholung der beiordnenden und weitere Ausführung der unterordnenden Satzverbindung. Die Interpunktion. Aufsätze in derselben Weise.

Unter-Tertia. 3 St. w. Erweiterung der beiordnenden und unterordnenden Satzverbindung. Wiederholung der Lehre von den Konjunktionen und der Interpunktion. Lektüre ausgewählter Prosastücke aus Auras T. 2; Deklamation ausgewählter Gedichte. Übungen im Disponieren und Behandeln leichter Themata, Beschreibungen, Schilderungen; alle 3 Wochen ein deutscher Aufsatz.

Ober-Tertia. 3 St. w. Fortsetzung der Lektüre, verbunden mit Aufsuchen von Synonymen und verwandten Redensarten zur Erweiterung des Sprachkreises. Etwas aus der Lehre der Wortbildung. Wiederholung der beigeordneten und untergeordneten Sätze. Deklamationen. Aufsätze alle 3 Wochen.

Unter-Sekunda. 3 St. w. Erläuterung und Deklamation ausgewählter epischer Gedichte von Schiller. Erklärung von Engels Lobrede auf Friedrich d. Gr. Aus der Lehre vom Periodenbau; alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Ober-Sekunda. 3 St. w. Erklärung und Deklamation der größeren lyrischen Gedichte Schillers. Lesung und Erklärung klassischer Ueebersetzungen antiker Schriftsteller. Lektüre und Memorieren ausgewählter klassischer Stellen aus Lessing, Göthe, Schiller, J. v. Müller und Humboldt. Einführung in die Hauptgrundsätze der Metrik und Poetik. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Prima. 3 St. w. 1 St. w. für deutsche Aufsätze, Deklamations-Übungen und freie Vorträge. 2 St. Litteratur. Nach gedrängter Entwicklung der deutschen Litteratur bis 1740 folgt die Lesung charakteristischer prosaischer und poetischer Stücke aus dem letzten Jahrhundert und die Erklärung größerer Dichterwerke: Lessings Nathan, Shakespeares Macbeth nach Schiller, Schillers Wilhelm Tell, Göthes Iphigenie, Hermann und Dorothea mit Einleitung in die Schriften dieser Dichter.

Latein.

Sexta. 8 St. w. Winter 9. Erstes Semester: Die Deklination des nomen subst. und adject., die Hauptgenusregeln und das Verbum sum. Dazu mündliche Übersetzung von Sätzen aus Spieß Übungsbuch für Sexta stets mit Erlernung der Vokabeln (Kap. 1—12). Schriftliche Übungen aus dem Deutschen, teils zu Hause, teils in der Schule. Zweites Semester: Wiederholung des Pensums des ersten Semesters, die 4 Konjugationen, die Ableitung von den Stammformen eingeübt. Nach der ersten Konjugation die regelmäßige Komparation der adjectiva, sowie die numeralia cardinalia, ordinalia und die pronom. personalia, demonstrativa, possessiva und relativa. — Dazu mündliche Übersetzung aus Spieß Übungsbuch für Sexta mit Erlernung der Vokabeln (Kap. 13—19). Schriftliche Übungen aus dem Deutschen, teils zu Hause, teils in der Schule.

Quinta. 6 St. w. Erstes Semester: Wiederholung des Pensums des 2. Semesters der Sexta (w. 1 St.), Nomen substant. u. adject. kommen zum Abschluß, namentlich werden die Bemerkungen über die Kasus und die Ausnahmen von den Hauptregeln über das genus, mit Ausnahme der Wörter, die in der Lektüre der Schule nicht vorkommen, sowie die unregelmäßige Komparation der Adjekt. gelernt. Die Einteilungs- und Adverbialzahlen und von den pronom. werden nur die indefinita nicht vollständig durchgenommen, die Präpositionen nach ihrer Bedeutung und Rektion. Dazu mündliche Übersetzung von Sätzen aus den entsprechenden Kapiteln des Übungsbuches von Spieß für VI. u. V.; in je drei Wochen ein Exercitium und ein Extemporale. Zweites Semester: Wiederholung des Pensums des ersten Semesters, die bekanntesten adverbia primitiva und die von Adjectivis gebildeten Adverbia mit ihrer Komparation, die gebräuchlichsten Konjunktionen. Die abweichenden Verba (Meiring, Kap. 51—62) werden durchgelernt, die Formen derselben mündlich und schriftlich eingeübt. Die verba deponentia und die verba anomala. Mündliche Übersetzung von Sätzen aus den entsprechenden Kapiteln des Übungsbuches von Spieß VI. und V. In je drei Wochen ein Exercitium und ein Extemporale.

Quarta. 6 St. w. Erstes Semester: Wiederholung des Pensums des zweiten Semesters der Quinta (1 St. w). Vervollständigung der Formenlehre unter besonderer Berücksichtigung des Verbums. Neu gelernt werden die verba defectiva und impersonalia. Das Wichtigste aus der Wortbildung der nomina verba und adverbia. Gelesen werden die entsprechenden Stücke des Lesebuchs von Spieß für Quinta nach vorhergegangener Präparation. Die Konstruktionen des Inf. und acc. c. inf. werden nach Spieß eingeübt. In je drei Wochen ein Exercitium und ein Extemporale. Zweites Semester: Wiederholung des Pensums des ersten Semesters (1 St. w.). Aus der Rektion der casus werden nach Meiring der nom. und accus. vollständig gelernt und die objektiven adj., sowie die in ihrer Rektion vom Deutschen abweichenden verba zusammengestellt. Die Erlernung der Regeln über die Participial-Konstruktion, sowie weitere Regeln über den Gebrauch der casus und über ut und ne erfolgt nach Spieß. Mündliche Übersetzung der betreffenden Stücke aus Spieß Übersetzungsbuch für Quinta nach vorhergegangener Präparation. In je drei Wochen ein Exercitium und ein Extemporale.

Unter-Tertia. 5 St. w. Wiederholung des Pensums des 2. Semesters der Quarta (w. 1 St.). Die Rektion der Kasus mit Beispielen aus der Grammatik, die teilweise memoriert werden. Die Regeln

über den Konjunktiv in Relativsätzen, über den Gebrauch des Gerundii im Genitiv, über das Part. fut. passivi. Lektüre des Cornelius Nepos (ca. 10 Zeilen). Exercitien und Extemporalien, letztere vorherrschend, in je 3 Wochen 2 Arbeiten.

Ober-Tertia. 5 St. w. Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Die Konstruktion der hauptsächlichsten Konjunktionen des Nebensatzes, die Lehre von der consecutio temporum, die Anwendung des unabhängigen Konjunktiv, die Hauptregeln vom Gebrauch des Infinitiv aus Meiring (Kap. 161), der Participien (Kap. 103) und des Gerundiums (Kap. 104). Lektüre des Cornelius Nepos (ca. 15 Zeilen). Exercitien und Extemporalien, letztere vorherrschend, in je drei Wochen zwei Arbeiten.

Unter-Sekunda. 4 St. w. Die Lehre von den temporibus und modis, vom Participium, Gerundium und Supinum kommt zum Abschluß, wobei die verschiedenen Arten der Verba wiederholt werden. Das Hauptsächlichste aus der Prosodik und Metrik. Als Lektüre dient abwechselnd Caesar bellum gallicum (1/2 bis 1 Kapitel) und Ovids Metamorphosen (10 Verse). Exercitien und Extemporalien, letztere vorherrschend, in 3 Wochen 2 Arbeiten.

Ober-Sekunda. 4 St. w. Kursorische Wiederholung des ganzen grammatischen Pensums aller früheren Klassen. Die Regeln über die Prosodik und Metrik werden nach der Grammatik gelernt. Lektüre: Caesar bellum gallicum, kursorisch 3—4 Kapitel, Ovids Metamorphosen statarisch 15 bis 20 Verse. Exercitien und Extemporalien, letztere vorherrschend, alle 3 Wochen 2 Arbeiten.

Prima. 3 St. w. Lektüre: Livius, Ciceros Catilinarien, Virgils Äneide. Als Extemporalien jeden Monat eine Übersetzung aus den genannten Schriftstellern oder eine Übersetzung ins Lateinische.

Französisch.

Quinta. 5 St. w. Erstes Semester: Aus Ahns Lehrgang Kursus 1 werden die ersten 58 Stücke mündlich und zum Teil schriftlich übersetzt und durch Retroversion eingeübt, zugleich als erste Versuche zu Sprechübungen, die Hilfsverba nach Orellis kleiner Grammatik gelernt. Zweites Semester: Aus Ahns Lehrgang Kursus 1 werden die schriftlichen und mündlichen Übungen fortgesetzt bis Stück 123, wie im 1. Semester. Nach Wiederholung der Hilfsverba die regelmäßigen Konjugationen erlernt.

Quarta. 5 St. w. Erstes Semester: Aus Ahns Lehrgang Kursus 1 werden die schwierigeren Stücke und aus Kursus 2 die Stücke 1—33 und 81—100 mündlich und schriftlich wie in Quinta eingeübt; die Lehre vom Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Verbum nach der Grammatik von Orelli zusammengefaßt und erlernt, dazu die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. Extemporalien. Zweites Semester: Aus Ahns Lehrgang Kursus 2 Stück 35—79, die Erzählungen übersetzt und mündlich und schriftlich eingeübt; sämtliche unregelmäßigen Verba erlernt; Memorieren der angehängten Phrasen. Extemporalien.

Unter-Tertia. 4 St. w. Wiederholung des Pensums der Quarta. Die Lehre vom Artikel, Substantiv, Adjektiv, Zahlwort nach Orellis Grammatik, 3. Abteilung, eingeübt. Lektüre aus Ahns Lesebuch Kursus 1 und 2, ca. 10—15 Zeilen, mit Ausnahme der Briefe. Anknüpfung von Sprechübungen an die Lektüre und das Memorieren von Prosa. Exercitien, Extemporalien.

Ober-Tertia. 4 St. w. Die Syntax wird nach Orellis Grammatik zum Abschluß gebracht und bei der Lektüre erweitert. Lektüre aus Ahns Lesebuch, Briefe und Stücke aus Kursus 3, 15 bis 20 Zeilen Präparation. Memorieren von Prosa, Anknüpfung von Sprechübungen an die Lektüre. Exercitien, Extemporalien.

Unter-Sekunda. 4 St. w. Wiederholung und Erweiterung der Etymologie und Syntax nach Hirzels Grammatik bis zur Lehre vom Tempus. Die Lehre vom Gebrauch der Präpositionen.

Lektüre der leichteren Prosastücke aus Plötz Manuel, Präparation ca. eine halbe Seite. Memorieren von Prosa verbunden mit Sprechübungen. Erlernung der üblichen Gallicismen. Exercitien und Extemporalien.

Ober-Sekunda. 4 St. w. Fortsetzung und Beendigung der Grammatik. Lektüre aus Plötz Manuel, Präparation ca. 1 Seite. Memorieren von Prosa. Vervollständigung der Gallicismen. Exercitien und Extemporalien.

Prima. 4 St. w. Lektüre aus Plötz Manuel und der Dramen aus der klassischen Periode, die Erläuterung in französischer Sprache teils in Bezug auf den Inhalt des Gelesenen, teils in grammatischer und lexikalischer Beziehung. Sprechübungen durch Inhalts-Angabe des Gelesenen. Wiederholung der schwierigen Kapitel der Syntax nach Hirzels Grammatik. Aufsätze, Exercitien, Extemporalien. Kenntnis der Litteratur durch die Lektüre in der Schule und die private der Schüler vermittelt; das Wichtigste aus dem Leben der bedeutendsten Schriftsteller bei Gelegenheit der Lektüre mitgeteilt.

Englisch.

Unter-Tertia. 4 St. w. Gaspey, 1. Teil, Lesson 1 bis incl. 15. Aussprache. 50 Phrasen Anfangsgründe der Etymologie. 60 unregelmäßige Verba nach Auswahl. Schriftliche Übungen, Extemporalien, Versuche im Sprechen mit der Lektüre verbunden. Gewöhnung des Ohres an die Auffassung der englischen Laute durch deutliches Vorlesen englischer Stücke.

Ober-Tertia. 4 St. w. Neben Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia Beendigung von Gaspey Part I. Vervollständigung der Phrasen und unregelmäßigen Verben. Sonst wie in Unter-Tertia. Exercitien und Extemporalien.

Unter-Sekunda. 3 St. w. Erweiterung der Grammatik nach Gaspey Part II, Lesson 1 bis incl. 13; aus den drei ersten Abschnitten von Süpfles Chrestomathie werden Stücke zur Lektüre ausgewählt: Präparation ca. eine halbe Seite. Memorieren leichter Gedichte, Exercitien, Extemporalien, Sprechübungen.

Ober-Sekunda. 3 St. w. Neben kursorischer Wiederholung des ganzen bisherigen Pensums Beendigung der Grammatik. Lektüre aus Süpfles Chrestomathie, Präparation ca. eine Seite. Extemporieren. Sonst wie in Unter-Sekunda.

Prima. 3 St. w. Grammatik nach Baskervilles engl. Grammatik. Gelesen wurden Shakespeare's Caecar, Macaulay's essays, Irving's Tales of the Alhambra und Abschnitte aus Süpfles Chrestomathie. Die Interpretation berücksichtigt besonders die lexikalische und grammatische Seite der Sprache und vermittelt Sprechübungen. Exercitien, Extemporalien und freie Aufsätze.

Geschichte.

Quinta. Erstes Semester: 2 St. w. Aus der griechischen Götter- und Heldensage bis zur Wanderung der Herakliden. Zweites Semester: Wiederholung des früheren Pensums, Sagen aus der Urgeschichte Roms bis auf die Samniter-Kriege.

Quarta. 2 St. w. Erstes Semester: Geschichte der Griechen bis auf Alexander. Zweites Semester: Wiederholung. Römische Geschichte bis zur Schlacht bei Actium.

Unter-Tertia. 2 St. w. Deutsche Geschichte bis zum Ende des Mittelalters.

Ober-Tertia. 2 St. w. Von der Reformation ab mit besonderer Berücksichtigung von Brandenburg-Preußen.

Unter-Sekunda. 2 St. w. Alte Geschichte des Orients und Griechenlands.

Ober-Sekunda. 2 St. w. Römische Geschichte.

Prima. 3 St. w. Im ersten Semester: Mittelalter von der Völkerwanderung bis zum Ende der Kreuzzüge mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Geographische Übersichten der neugebildeten Reiche nach Spruners Atlas, Kampf der Hierarchie mit der Staatsgewalt. Zweites Semester: Vom beginnenden Fall der Hierarchie bis zum Siege der Reformation in Nord-Europa und der Begründung transatlantischer Besitzungen durch die westeuropäischen Staaten. Drittes Semester: Vom Tode Karls V. bis zum Regierungs-Antritt Friedrichs d. Gr. mit besonderer Berücksichtigung der Entwickelung der Staats- und Kultur-Verhältnisse in England, Frankreich und Deutschland (Preußen). Viertes Semester: Vom Auftreten Friedrichs d. Gr. bis zum Ende der deutschen Freiheitskriege.

Geographie.

Sexta. 2 St. w. Erstes Semester: Erklärung des Globus und der Landkarte, die nötigsten Elemente aus der mathematischen Geographie, angeknüpft an sinnliche und heimatliche Anschauungen. Übersicht der bedeutendsten Länder, Gebirge, Berge, Flüsse und Seen mit besonderer Berücksichtigung Europas. An geeigneten Orten Mitteilungen über die wichtigsten Naturprodukte. Zweites Semester: Wiederholung und Einübung desselben Pensums.

Quinta. 3 St. w. Erstes Semester: Die außereuropäischen Weltteile. Zweites Semester: Europa mehr nach physisch-ethnographischen als nach politischen Gesichtspunkten.

Quarta. 2 St. w. Erstes Semester: Politische Geographie von Asien und Afrika. Zweites Semester: Von Amerika und Australien mit Bezug auf historische Entwickelung.

Unter-Tertia. 2 St. w. Deutschland.

Ober-Tertia. 2 St. w. Die übrigen Staaten Europas.

Unter-Sekunda. 1 St. w. Die 4 fremden Weltteile.

Ober-Sekunda. 1 St. w. Europa.

Prima. Repetition der Geographie. Die fremden Weltteile mit Rücksicht auf die Geschichte ihrer Entdeckung und den Fortschritt des europäischen Kolonialwesens und Welthandels. Beides an geeigneten Orten bei Gelegenheit des Geschichtsunterrichts.

Der Geschichtsunterricht wie der geographische wird wesentlich unterstützt durch die Lektüre geeigneter Werke aus beiden Wissenschaften, welche die Schüler-Bibliothek darbietet, deren Lesung andererseits Stoff zu freien Vorträgen der Schüler in den neueren Sprachen giebt.

Mathematik und Rechnen.

Sexta. 5 St. w. Erstes Semester: Die 4 Species in ganzen Zahlen, sowohl in reinen als auch in verschieden benannten Zahlen. Zweites Semester: Wiederholung der Rechnung mit ungleich benannten Zahlen. Die 4 Species in Brüchen.

Quinta. 4 St. w. Erstes Semester: Wiederholung der gemeinen Brüche, Dezimal-Brüche; einfache Regel-de-tri. Zweites Semester: Zusammengesetzte Regel-de-tri, Prozent-Rechnungen und ähnliche Aufgaben.

Quarta. 6 St. w. Erstes Semester: Addieren, Subtrahieren und Multiplicieren von Buchstaben-Ausdrücken. Verschiedene Proportionsrechnungen mit Benutzung der Dezimalbrüche. Geometrie:

bis zur Kongruenz der Dreiecke incl. Zweites Semester: Buchstabenrechnung mit Einschluß der Division und Rechnung mit Brüchen, außerdem fortgesetzte Übungen in Proportions-Aufgaben. Geometrie: Kongruenz der Dreiecke bis zu den Sätzen vom Trapez.

Unter-Tertia. 6 St. w. Rechnung mit Potenzen von ganzen positiven Exponenten. Gleichungen des ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Anwendung derselben zur Lösung von Aufgaben, die in Worten gegeben sind. Außerdem Übungen in den Rechnungen des bürgerlichen Lebens. Geometrie: Wiederholung und Anwendung des Pensums von Quarta zur Konstruktion einfacher Aufgaben. Vom Kreise.

Ober-Tertia. 6 St. w. Potenzen von negativen und gebrochenen Exponenten. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Rechnung mit Wurzelgrößen. Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Anwendung der Gleichungen zur Lösung von Aufgaben. Übungen in den Rechnungen des bürgerlichen Lebens. Geometrie: Gleichheit der Figuren. Von den Proportionen in der Geometrie und der Ähnlichkeit der Dreiecke. Anwendung des Tertianer-Pensums zur Konstruktion von Aufgaben.

Unter-Sekunda. 5 St. w. Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, diophantische Gleichungen des ersten Grades und leichtere des zweiten Grades. Kettenbrüche, arithmetische und geometrische Reihen. Geometrie: Berechnung der Flächen und namentlich des Kreises. Übersichtliche Wiederholung der euklidischen Geometrie. Übung in der Lösung von Aufgaben und im Beweisen einzelner merkwürdigen Lehrsätze.

Ober-Sekunda. 5 St w. Wiederholung der Lehre von den Potenzen, von den Logarithmen, Trigonometrie. Geometrie: Sätze über harmonische Teilung, über Chordalen zwischen den Kreisen. Übung in der Erfindung von Konstruktionen und von Beweisen.

Prima. 5 St. w. Erstes Jahr: Gleichungen des dritten Grades. — Kombinationen und Permutationen; arithmetische Reihen höherer Ordnung, binomischer Lehrsatz. Stereometrie. Zweites Jahr: Wiederholung der ebenen Trigonometrie, dann sphärische Trigonometrie mit einigen Anwendungen auf mathematische Geographie und Astronomie. — Kegelschnitte, ausgewählte Kapitel aus der neuern Geometrie. — Prinzipien der Projektionslehre und Perspektive.

Physik.

Unter-Sekunda. 3 St w. Gleichgewicht fester Körper. Wärmemessung.

Ober-Sekunda 3 St. w. Bewegung fester Körper. — Mechanik der Flüssigkeiten und Gase. Vervollständigung der Lehre von der Wärme.

Prima. 4 St w. Erstes Jahr: Magnetismus, Elektricität, Optik. Zweites Jahr: Wiederholung der Mechanik, namentlich zur Anwendung der Mathematik auf mechanische Probleme. Akustik.

Chemie.

Unter-Sekunda. 1 St. w. Grundbegriffe der Chemie. Chemische Rechnungen. Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff.

Ober-Sekunda. 1 St. w. Chemische Rechnungen. Die übrigen Metalloide. Übersicht der Metalle.

Prima. 2 St. w. Vorzugsweise die anorganische Chemie mit Berücksichtigung der Oryktognosie. Einige Übungen in der Analyse. Im ersten Jahre von den Metalloiden und den Leichtmetallen, im zweiten von den Schwermetallen und einiges aus der organischen Chemie.

Naturbeschreibung.

Sexta. 2 St. w. Erstes Semester: Haupt-Repräsentanten aus allen 3 Reichen. Zweites Semester: Wiederholung und Fortsetzung desselben Pensums.

Quinta. 2 St. w. Erstes Semester: Im Sommer Botanik, im Winter Mineralogie. Zweites Semester: Ebenso.

Quarta. 2 St. w. Erstes Semester: Höhere Tiere. Zweites Semester: Articulata.

Unter-Tertia. 2 St. w. Höhere Tiere mit Ausnahme der Säugetiere. Botanik.

Ober-Tertia. 2 St. w. Evertebrata mit Ausschluß der Articulaten. Wiederholung der Mineralogie. Botanik.

Unter-Sekunda. 2 St. w. Anthropologie und Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Anatomie und Physiologie.

Ober-Sekunda. 2 St. w. Wiederholung des ganzen Pensums. Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Mineralogie.

Fertigkeiten.

Zeichnen.

Der Zeichenunterricht wird, wie die anderen Unterrichtsfächer, bei gleichmäßiger Beschäftigung sämtlicher Schüler erteilt. Nur die Sekunda und Prima weicht hiervon im Freihandzeichnen ab. Er zerfällt in das Linear- und Freihandzeichnen, wovon das erste dem Winter-, das zweite dem Sommersemester zugeteilt wird.

Sexta. 2 St. w. Zeichnen gerader Linien in verschiedenen Richtungen, die zu Figuren zusammengestellt werden, wie auch leicht geschwungener Linien Der Lehrer zeichnet an der Tafel vor.

Quinta. 2 St. w. Zeichnen von krummlinigen Figuren, einfache Profile architektonischer Bauglieder und farbiger Flachornamente. Der Lehrer zeichnet stückweise unter genauer Erklärung an der Tafel vor.

Quarta. 2 St. w. Linear-Zeichnen: Geometrisches Zeichnen nach der Vorzeichnung und Erklärung des Lehrers an der Tafel. Freihandzeichnen: Zeichnen nach Wandvorlagen, die vom Lehrer genau erklärt und dann erst nach seiner Anweisung von den Schülern gezeichnet werden. Ferner Zeichnen farbiger Flachornamente und nach aufgestellten Holzmodellen, welche durch einen perspektivischen Apparat zur Anschauung gebracht und in zwei Kreiden auf Tonpapier ausgeführt werden.

Unter-Tertia. 2 St. w. Linear-Zeichnen: Fortsetzung des Geometrischen und die Grundbegriffe der Projektionslehre. Freihandzeichnen: Ornamententwürfe, Zeichnen nach zusammengestellten Holzkörpern und Vorübungen zum Schattieren nach Gypsmodellen.

Ober-Tertia. 2 St. w. Linear-Zeichnen: Fortsetzung des projektiven Zeichnen. Freihandzeichnen: Größere Ornamente, Vorübungen zum Zeichnen nach Gypsabgüssen, wobei der Lehrer an der Tafel auf Tonpapier mit zwei Kreiden vorzeichnet. Zeichnen nach leichten Gypsmodellen.

Unter-Sekunda. 2 St. w. Linear-Zeichnen: Projektives Zeichnen nebst geometrischer Schattenkonstruktion. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen und Vorlagen.

Ober-Sekunda. 2 St. w. Linear-Zeichnen: Linear-Perspektive. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen, Bau- und Maschinenzeichnungen, welche mit Farben ausgeführt werden. Vergrößerungen nach Photographien.

Prima. 3 St. w. Linear-Zeichnen: Perspektivische Spiegelungen und Schattenkonstruktion mit natürlicher und künstlicher Beleuchtung. Freihandzeichnen: Situations-, Bau- und Maschinenzeichnen. Ausführen größerer Gypsabgüsse und Kopieren nach künstlerisch ausgeführten Originalen mit Bleistift und zwei Kreiden, mit Sepia oder schwarzer Tusche.

Schreiben.

Sexta. 3 St. w. Übung in der Buchstabenform nach genetischer Folge an der Wandtafel.

Quinta. 2 St. w. Übung in Ausführung ganzer Sätze in deutscher und lateinischer Handschrift nach der Wandtafel.

Quarta. 2 St. w. Übung in deutscher und englischer Kurrentschrift nach Vorschriften an der Wandtafel und in verschiedenen Alphabeten der Fraktur- und Rundschrift.

Gesang.

1. Stufe. Kenntnis der Noten, Treffübungen. Choräle und zweistimmige Gesänge.

2. Stufe. (Selekta.) Fortsetzung der theoretischen Übungen. Vierstimmige Choräle, größere vierstimmige Chöre und Männerquartette.

Die täglichen Andachten unterstützen die Gesangübungen.

Turnen.

Freiübungen und Gerät-Turnen.

Coetus 1. Die unteren Klassen bis Quarta. (Die Vorturner aus den oberen Klassen.)
Dienstag von 4½—5½ Uhr.

Coetus 2. Die oberen Klassen von Tertia ab.
Dienstag von 5½—6½ Uhr.

Coetus 3. Die Vorturner allein nach dem Schlusse von Coetus 2.

Die Teilnahme der Vorschule ist freiwillig.

Vorschule.

Zweite Klasse.

Religion. 3 St. w. Biblische Geschichte aus dem A. und N. T. vom Lehrer erzählt. Memorieren von Sprüchen und Liederstrophen.

Lesen und Schreiben. 9 St. w. Erster Unterricht im Lesen und Schreiben (Schreiblese-Methode) nach der Fibel von Hammer und Kuhn bis zum Lesen.

Rechnen. 4 St. w. Die 4 Species im Zahlenkreise von 1—100. Das kleine Einmaleins.

Anschauungs-Unterricht. 2 St. nach Bildern und Naturobjekten.

Singen. 2 St. w. mit der ersten Klasse kombiniert.

Schreiben. 4 St. w. Deutsche Schrift.

Turnen. 1 St. Die Teilnahme ist freiwillig.

Erste Klasse.

Religion. 4 St. w. Erzählungen aus dem A. T. bis zum Auszuge aus Ägypten. Die Festgeschichten des N. T. nach Preuß bibl. Geschichte. Die zehn Gebote und das Vater unser. Sprüche und Liederstrophen.

Deutsch. 8 St. w. Übungen im Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen nach dem Lesebuch von Seltzsam. Die Redeteile (Substantiv, Adjekt., Pronomen und Verbum) und ihre Flexion, die Präpositionen mit der Rektion, orthographische Übungen durch Abschriften und Dictando.

Rechnen. 4. St. w. Die 4 Species in unbenannten und benannten Zahlen, mit Benutzung von Hentschels Aufgaben. Das große Einmaleins.

Geographie. 2 St. w. Das Allgemeinste über Länder und Meere der Erde, Beschreibung der Provinz Preußen und das Hauptsächlichste von Deutschland.

Schreiben. 4 St. w. Deutsche und lateinische Schrift.

Gesang. 2 St. w. Allgemeine Grundübungen, Volkslieder, Vaterlandslieder und Choräle.

Turnen. 1 St. Teilnahme freiwillig.

---

3. Aufgaben für die Abiturienten.

I. Ostern 1881.

Mathematik.

1. $$u = 10^x + 10^y$$
$$v = 10^{-x} + 10^{-y}$$
$$u \cdot v = 10^a$$
$$x \cdot y = b.$$

2. Von einer Parabel ist Leitlinie und Brennpunkt gegeben; man soll eine Normale zu derselben ziehen, welche die Achse in einem gegebenen Punkte schneidet.

3. Von einem Dreieck ist gegeben: Seite $a = 1$, die dazu gehörige Höhe $h = 0{,}6$ und das Produkt der beiden anderen Seiten $b . c = 0.8$. Man soll das Einzelne des Dreiecks berechnen.

4. Man legt durch ein regelmäßiges Tetraeder einen Schnitt parallel zu zwei Gegenkanten, so daß die anderen Kanten nach dem Verhältnis $b : 1 - b$ geteilt werden (z. B. $1 : 1$ oder $1 : 2$). Man soll das Verhältnis der Teile zu einander und zum ganzen Tetraeder berechnen.

Mechanik.

Gegen einen vertikal herabhängenden Balken (Länge = 3 m, Breite und Dicke gering, Gewicht 100 kg), der um seinen oberen Endpunkt drehbar ist, fliegt eine Kugel vom Gewicht $p = 2$ kg. Welche Geschwindigkeit hatte dieselbe, wenn sie dem Balken, in welchem sie 2 m unterhalb des Aufhängepunktes stecken blieb, einen Ausschlag von $\alpha = 15°$ erteilt?

Physik.

Eine Inklinationsnadel machte an einem Ort im magnetischen Meridian 64 Schwingungen in der Minute; in einer Ebene senkrecht zum magnetischen Meridian aber 60 Schwingungen. Wie groß war der Inklinationswinkel für diesen Ort?

Chemie.

Wieviel Alkohol ist zu oxydieren um 25 kg krystallisirten Bleizucker zu erhalten? Wie lauten die Prozesse dabei?

Deutscher Aufsatz.

Das Zeitalter Ludwigs XIV.

Französischer Aufsatz.

Pierre le grand, czar de la Russie.

Englisch.

Ein Exercitium.

II. Michaelis 1881.

Mathematik.

1.
$$x^2 + y^2 = a\left(\frac{1}{x} + \frac{1}{y}\right)$$
$$x + y = b\left(\frac{1}{x^2} + \frac{1}{y^2}\right)$$
$$\text{z. B. } a = \frac{290}{7};\ b = \frac{700}{29}$$

2. Von einem Kreisviereck sind die Entfernungen des Schnittpunktes der Diagonalen von den Mitten zweier Gegenseiten, eine derselben und das Verhältnis zwischen den beiden anderen gegeben. Man soll das Viereck construiren.

3. Von einem gleichseitigen sphärischen Dreieck ist die Seite gegeben; man soll die sphärische Höhe, so wie die Stücke berechnen, in welche die Höhen sich unter einander teilen.

4. Es soll eine Kugel konstruiert werden, welche drei Flächen eines regulären Tetraeders berührt, die vierte Fläche aber so schneidet, daß der innerhalb des Tetraeders liegende Kugelabschnitt ein Maximum wird.

Mechanik.

Welchen Ausschlagswinkel giebt ein Centrifugal-Regulator bei n Umdrehungen der Kugeln in der Sekunde? Die Länge der Stangen sei $= l$ und das Gewicht jeder Kugel $= Q$.

Physik.

Wie lang muß eine Seite genommen werden, von der 1 m ein Gewicht von 1,02 g hat und deren Spannung 8 kg beträgt, damit sie den ersten Oberton einer 0,75 m langen offenen Pfeife giebt?

Chemie.

Wieviel Liter Kohlensäure bei 15 Grad Wärme und 775 mm Druck erhält man aus 20 g Pottasche, die 30 pCt. doppelt kohlensaures Natron enthält, und wieviel Schwefelsäure braucht man dazu?

Deutscher Aufsatz.

Zeitalter Karls des Großen.

Französischer Aufsatz.

La guerre de la succession d'Espagne.

Englisch.

Ein Exercitium.

4. Zur Chronik der Schule.

Das wichtigste Ereignis im abgelaufenen Schuljahre ist der Austritt des bisherigen Direktors aus seinem Amte. Der Herr Direktor Schiefferdecker gehörte der Anstalt an schon seit Oktober 1836. Im Jahre 1841 wurde er zum 6. ordentlichen Lehrer und im Jahre 1850 zum 3. Oberlehrer ernannt. Als solcher gab er vorzugsweise Unterricht in der Religion und im Französischen, aber auch mit einer gewissen Vorliebe in der Naturgeschichte. Als der damalige Direktor Büttner sein Amt niederlegte, fiel die Wahl des Patronats für das erledigte Direktorat schließlich auf Schiefferdecker und derselbe wurde, nachdem die Wahl am 24. November 1856 vom König bestätigt war, am 7. April 1857 in sein Amt eingeführt, welches er seitdem zum Segen der Schule verwaltet hat. Es lag zum Teil allerdings in den Zeitverhältnissen, daß die Schülerzahl beständig wuchs, aber einen großen Einfluß hatte darauf doch auch die freundliche und milde Behandlung, welche die Schüler von ihrem Direktor stets erfuhren. Beim Beginne seines Direktorats hatte Schiefferdecker ca. 350 Schüler in 7 Klassen. Jetzt sind 11 Klassen in der Realschule und noch eine Vorschule von 2 Klassen mit ca 570 Schülern im ganzen. Es war keine ganz leichte Aufgabe, dem Patronat, welches über nicht sehr reichliche Mittel zu verfügen hat, die Notwendigkeit dieser schrittweise vorgenommenen Vergrößerungen und ihre pekuniäre und bauliche Ausführbarkeit jedesmal nachzuweisen. Es sind aber in der That für diese große Schülerzahl wirklich die notwendigen Lehrzimmer in dem alten Schulhause hergerichtet worden, auch sind Räume für Unterbringung der physikalischen Apparate, der naturhistorischen Sammlungen angewiesen, für Aufstellung der Lehrerbibliothek ist ein Platz gefunden, alles freilich nur nach den bescheidensten Ansprüchen, aber doch bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeit, die der beschränkte Raum des alten Schulhauses zuließ. In der Zeit seines Direktorats hat Schiefferdecker 292 Schüler mit dem Zeugnis der Reife von der Anstalt entlassen, und er hat die Genugthuung, daß der größte Teil derselben in den verschiedensten Berufswegen des Lebens brauchbar und tüchtig geworden ist.

Bis zur Einführung des neu gewählten Direktors hat das Patronat mit Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums die Verwaltung der Direktoratsgeschäfte dem Unterzeichneten, als dem ersten Oberlehrer, übertragen.

Sehr bedauerlich war es, daß Herr Dr. Schirmacher am 23. Januar 1881 durch einen sehr schweren Beinbruch länger als ein halbes Jahr aufs Krankenlager geworfen wurde. Der Schade ist jetzt, wenn auch nicht vollständig, doch soweit geheilt, daß der pflichttreue und an die Schulthätigkeit gewöhnte Mann seit den letzten Michaelisferien sein Amt wieder hat verwalten können. Er hat dabei Gelegenheit, die freundlich helfende und entgegenkommende Liebe seiner Schüler in wohlthuender Weise zu erfahren. Während seiner Krankheit haben die Herren Atzler und Jülich ihn vertreten, wozu das Patronat mit dankenswerter Bereitwilligkeit die Kosten bewilligt hat.

Um den für den Unterricht sehr nachteiligen häufigen Wechsel der jüngeren Hilfslehrer zu vermeiden, hat das Patronat mit gewohntem Wohlwollen außer den zwei bisher schon bestandenen wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen noch eine dritte fest dotiert. Die zweite, bisher vakante, verwaltet seit Ostern vorigen Jahres Herr Schiewelbein im vollen Umfange, nachdem er schon früher während seines Probejahres der Schule dankenswerte Dienste geleistet hatte. In die dritte neu gegründete Stelle ist Herr Iwanowius, der früher an dem hiesigen Altstädtischen Gymnasium gearbeitet hatte, ebenfalls seit Ostern berufen.

Als Probekandidaten hat das Provinzial-Schul-Kollegium der Anstalt zugewiesen die Herren Teichert, Dr. Gerigk, Kantel und Geffroy, die hier zu ihrer praktischen Ausbildung Gelegenheit bekommen sollen.

Der bisherige technische Hilfslehrer, Herr Freytag, gehört nunmehr dauernd dem Lehrer-Kollegium an, da der Herr Minister die Gründung einer ordentlichen technischen Lehrerstelle genehmigt hat und dieselbe vom 1. Oktober pr. dem genannten Herrn übertragen ist.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers im vorigen Jahre wurde in der gewohnten feierlichen Weise begangen: Herr Oberlehrer Müller sprach das Gebet und Herr Lehrer Olck hielt die Festrede.

Der Sedanstag wurde durch Festgesänge und Deklamationen der Schüler gefeiert.

Am Reformationstage erinnerte Herr Oberlehrer Müller bei der Morgenandacht an die Bedeutung des historischen Ereignisses.

Durch die militärischen Verhältnisse ist der Unterricht nur einmal auf kurze Zeit gestört worden: Herr Iwanowius konnte wegen Erfüllung seiner Militairpflicht das Lehramt nicht gleich nach den Osterferien antreten, sondern erst 14 Tage nach dem Beginn der Schule.

Die Karpowitz-Stiftung ist durch folgende Beiträge vermehrt worden:

1.	Durch die Schüler der Prima um	15,00 Mk.
2.	" " " " Ober-Sekunda um	35,15 "
3.	" " " " Unter-Sekunda um	145,85 "
4.	" " " " Ober-Tertia um	38,19 "
5.	" " " " Unter-Tertia um	54,75 "
6.	" " " " Quarta a um	46,24 "
7.	" " " " Quarta b um	19,75 "
8.	" " " " Quinta a um	18,05 "
9.	" " " " Quinta b um	13,85 "
10.	" " " " Sexta a um	23,35 "
11.	" " " " Sexta b um	19,40 "
	Summa der Beiträge aller Schüler	429,58 Mk.
	Zinsen der Wertpapiere	163,24 "
	Ein Geschenk	3,00 "
	Dazu der bare Bestand von Michael 1880	91,89 "
	Summa	687,71 Mk.

Davon ist ausgegeben:

Zu Büchern für Schüler	27,43 Mk.	
Ein Überzieher für einen Schüler	53,25 "	
Zwei Prämien zu Weihnachten 1880	48,00 "	
Eine Prämie zu Weihnachten 1881	30,00 "	
Zum Ankauf von Pfandbriefen über 350 Mk. u. zum Umtausch der ausgelosten Obligationen	378,89 "	
Summa der Ausgabe		537,57 "
Also bleibt barer Bestand		150,14 Mk.

Außerdem in Wertpapieren 2700 Mk.

Die Zinsen der Geheimrat Moritz Simonschen Stiftung haben sowohl Weihnacht 1880 als Weihnacht 1881 jedesmal je zwei Primaner als Prämien erhalten.

5. Lehrmittel.

Lehrbücher.

Vorschule. 2. Klasse: Lesebuch für die drei ersten Schuljahre von Hammer und Kuhn; Hentschel Rechenfibel. — 1. Klasse: Lesebuch für das mittlere Kindesalter von Seltzsam; biblische Geschichte von Preuß; Hentschel Zifferrechnen, Heft 1 u. 2.

Realschule. a) für alle Klassen: Bibel, Katechismus, 80 Kirchenlieder, Meiring-Siberti lateinische Grammatik, ein Atlas.

b) für Sexta: Preuß bibl. Geschichte, Spieß lateinisches Uebungsbuch, 1. Abt., Auras deutsches Lesebuch, 1. Teil, Seydlitz kleine Geographie.

c) für Quinta: Preuß bibl. Geschichte, Spieß lat. Übungsbuch, 1. u. 2. Abt., Auras deutsches Lesebuch, 1. T., Ahns prakt. Lehrgang, 1 Kursus, Orellis franz. Sprachlehre, Seydlitz kleine Geographie.

d) für Quarta: Spieß lat. Übungsbuch, 2. Abt., Auras deutsches Lesebuch, 2. T., Ahns prakt. Lehrgang, 2. Kursus, Orellis franz. Grammatik, Seydlitz Geographie, Dielitz Grundriß der Weltgeschichte, Cauers Tabellen, Ohlerts Naturbeschreibuug, Koppes Planimetrie, Kamblys Arithmetik.

e) für Tertia: Cornelius Nepos, ein lat. Lexikon, Auras deutsches Lesebuch, 2. Teil, Ahns franz. Lesebuch, Orellis franz. Grammatik, Seydlitz Geographie, Dielitz Grundriß der Weltgeschichte, Cauers Tabellen, Koppes Planimetrie, Kamblys Arithmetik, Engl. Conversationsgrammatik von Gaspey, Ohlerts Naturbeschreibung.

f) für Sekunda: Caesar bell. gall., Ovid metamorph., Schillers Gedichte, Plötz Manuel, Hirzels franz. Grammatik, Süpfles Chrestomathie, Seydlitz Geographie, Dielitz Grundriß der Weltgeschichte, Cauers Tabellen, Koppes Planimetrie, Koppes Physik, Augusts Log.-Tafeln, Kamblys Trigonometrie, franz., engl., lat. Wörterbücher, Petris Lehrbuch der Religion, Ohlerts Naturbeschreibung, Rüdorffs Grundriß der Chemie.

g) für Prima: Livius, Virgil, Ovid, Hirzels franz. Grammatik, Corneille Cid, Cinna Horaces, Racine Andromaque, Iphigenie, Phèdre, Esther, Athalie, Plötz Manuel, Maculay Essays Teil 1, Shakespeares Cäsar, Irving Tales of the Alhambra, Pischons Litteraturgeschichte, Wilhelm Tell, Nathan, Iphigenie, Seydlitz Geographie, Koppes Planimetrie und Physik, Logarithmentafeln, Kamblys ebene und sphärische Trigonometrie, Dielitz Grundriß der Weltgeschichte, Cauers Tabellen, Baskerville's engl. grammar, Petris Lehrbuch der Religion, Rüdorffs Grundriß der Chemie.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft:

Außer den Fortsetzungen von Grimms deutschem Wörterbuch, Herrigs Archiv für neuere Sprachen, Petermanns geogr. Mitteilungen, the Edinburgh Review, Kellers Schulgesetz-Sammlung, Poggendorffs Annalen der Physik und Chemie nebst Beiblättern, Stackes deutsche Geschichte, Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in den Provinzen des Königreichs Preußen, Schlechtendal-Halliers Flora von Deutschland, Rabenhorsts Kryptogamen-Flora von Deutschland, Krummes pädagogisches Archiv, Ritters geographisch-statistisches Lexikon, Stielers Handatlas (Neustiche), Roths griechische Geschichte.

Die Schülerbibliothek, die naturhistorische Sammlung, sowie die Unterrichtsmittel für Geographie, Zeichnen und Gesang sind ergänzt und nach Bedürfnis vermehrt worden. In dem physikalischen Kabinet ist unter Anderem eine Andrewsche Presse für Kohlenzünder und ein Reynaultsches Hygrom angeschafft.

6. Statistische Nachrichten.

Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des Schuljahres in Prima 40, in Ober-Sekunda 26, n Unter-Sekunda 39, in Ober-Tertia 43, in Unter-Tertia 55, in Quarta a 43, in Quarta b 52, in Quinta a 48, in Quinta b 48, in Sexta a 29, in Sexta b 56, in Septima 49, in Oktava 43, also n Ganzen 571.

In den unter dem Vorsitze des Geh. Reg.-Rats Herrn Dr. Schrader abgehaltenen Abiturienten-Prüfungen erhielten das Zeugnis der Reife

zu Ostern 1881:

	Name.	Alter.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Prädikat.	Erwählter Beruf.
1	Richard Stedefeldt	20	Schmiedehnen, Kr. Königsberg	Gutsbesitzer.	genügend.	Studium der neueren Sprachen.
2	Gustav Wagner	$18^1/_2$	Königsberg	Steueramts-Assistent †	genügend.	Studium der neueren Sprachen.
3	Wilhelm Winkler	18	Königsberg	Hauptamtsassistent	gut.	unbestimmt.
4	Julius Löwenstein	18	Königsberg	Kaufmann	gut.	Studium unbestimmt.
5	Georg Rehse	20	Königsberg	Kirchenbeamter	gut.	Postfach.
6	Emil Knebel	19	Königsberg	Schiffs-Rheder †	genügend.	Naturwissenschaft.
7	Emil Zander	20	Danzig	Königl. Eisenbahnbeamter	genügend.	Steuerfach.
8	Theodor Neuhaus	20	Königsberg	Konditor	gut.	Baufach.
9	Karl Schwarz	$19^3/_4$	Königsberg	Rentier	genügend.	Postfach.
10	Fritz Goldbeck	17	Damm, Kr. Labiau	Gutspächter	genügend.	Theologie.
11	Max Dembski	$19^3/_4$	Soldau	Polizei-Sekretär	genügend.	Studium der neueren Sprachen.

Zu Michaelis 1881:

	Name.	Alter.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Prädikat.	Erwählter Beruf.
1	Wilhelm Stellmacher	$17^1/_2$	Karschau, Kreis Rastenburg	Lehrer	gut	Baufach.
2	Alfred Holzt	$21^3/_4$	Bromberg	Maschinenmeister	genügend	Maschinenbau.
3	Emil Witt	19	Königsberg	Tischlermeister	gut	Postfach.
4	Johannes Fink	19	Königsberg	Instrumentenmacher †	gut	Postfach.
5	Georg Bauwerker	20	Königsberg	Bildhauer	genügend	Militär.
6	Leopold Maschke	$19^1/_4$	Pr Stargardt	Kaufmann	genügend	Postfach.
7	Oskar Krause	$20^1/_2$	Sielkeim, Kreis Labiau	Gutsbesitzer	genügend	Forstfach.
8	Oskar Gehlhaar	$19^3/_4$	Damerau, Kreis Königsberg	Gutsbesitzer	genügend	Forstfach.
9	Hermann Otto	21	Berlin	Vorsteher eines Militär-Instituts	genügend	Kaufmann.
10	Louis Kirchhoff	$19^1/_4$	Budschen, Kreis Angerburg	Gutsbesitzer	genügend	Landwirtschaft.
11	Wilhelm Luther	20	Pentlack, Kreis Gerdauen	Gutsbesitzer	gut	Forstfach.

Zu der jetzigen Osterprüfung hatten sich 10 Primaner gemeldet; aber da die mündliche Prüfung rst am 20. d. M. stattfand, so kann über den Ausfall derselben erst im nächsten Programm be-ichtet werden.

Das laufende Schuljahr schließt am 1. April, das neue beginnt am 17. April. Das Schulgeld eträgt in den Realklassen für den ersten Monat jedes Quartals 8,60 Mk., für jeden anderen Monat 7,60 Mk., in der Vorschule 6 Mk. monatlich. Beim Eintritt in die Schule sind 3 Mk. und für ein Abgangszeugnis ebenfalls 3 Mk. an die Schulkasse zu entrichten.

v. Behr.

2. v. Behr, Prof. u. Oberlehrer, Ordin. von Ober III.			3 Physik	6 Math.	6 Math.										
3. Wechsler, Oberlehrer.	3 Deutsch 3 Geschichte	3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch. 2 Geogr.		2 Geogr.									18
4. Dr. Schirmacher, Oberlehrer, Ordin. von Ober II.	3 Engl.	3 Engl. 4 Franz.	3 Engl.	4 Engl.											17
5. Fuhrmann, Oberlehrer, Ordinarius von I.	5 Math.	5 Math.						4 Rechnen 2 Geogr.	4 Rechnen 2 Geogr.						22
6. Müller, Oberlehrer, Ordinarius von Va.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 6 Latein	2 Religion	2 Religion				28
7. Olck, ordentl. Lehrer, Ordinarius von VIa.	3 Latein					6 Latein	6 Latein				9 Latein				24
8. Dr. Fietkau, Ordin. von Unter II.		3 Deutsch 4 Lat.	3 Deutsch 4 Latein	3 Deutsch											17
9. Dr. Mischpeter, ordentl. Lehrer, Ordinarius von IVb.	4 Physik 2 Chemie	3 Phys. 1 Chemie	1 Chemie			6 Math. 2 Naturb.	6 Math								25
10. Dr. Schulz, ordentl. Lehrer, Ordinarius von IVa.	4 Franz.		4 Franz.				3 Deutsch 5 Franz.			4 Deutsch	4 Deutsch				24
11. Sanio, ordentl. Lehrer, Ordinarius von VIb.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb. 5 Rechnen	2 Naturb. 5 Rechnen				28
12. Cludius, wissensch. Hilfsl., Ordin. von Unter III.					2 Gesch. 2 Geogr. 3 Deutsch	2 Gesch. 3 Deutsch	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch.	2 Gesch. 4 Deutsch						24
13. Schiewelbein, wissensch. Hilfsl.				4 Franz.	4 Franz.	5 Franz.		5 Franz.	6 Franz						24
14. Iwanowius, wissensch. Hilfsl., Ordinarius von Vb.				5 Latein	5 Latein			6 Latein				2 Geogr.			18
15. Dr. Gerigk, Mitgl. des pädagog. Seminars.										3 Geogr.	3 Geogr.				6
16. Teichert, Mitgl. des pädagog. Seminars.										9 Latein					9
17. Kantel, Schul-Amts-Kand.					4 Engl.			5 Deutsch							9
18. Geffroy, Schul-Amts-Kand.			5 Math.												5
19. Freytag, Zeichenlehrer.	3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben						27
20. Witt, Gesanglehrer.	5 Stunden durch alle Klassen.														
21. Erdmann, Vorschullehrer, Ordinarius von VII.										3 Schreiben 2 Zeichnen	3 Schreiben 2 Zeichnen	3 Religion 8 Deutsch 2 Geogr. 4 Schreiben	2 Anschauung		32
22. Ehren													Religion 8 Lesen u.	8 Lesen u	

Prof. u Oberlehrer, Ordin. von Ober III.			3 Physik	6 Math.	6 Math.										15
3. Wechsler, Oberlehrer.	3 Deutsch 3 Geschichte	3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch. 2 Geogr.		2 Geogr.									18
4. Dr. Schirmacher, Oberlehrer, Ordin. von Ober II.	3 Engl.	3 Engl. 4 Franz	3 Engl.	4 Engl.											17
5. Fuhrmann, Oberlehrer, Ordinarius von I.	5 Math.	5 Math.						4 Rechnen 2 Geogr.	4 Rechnen 2 Geogr.						22
6. Müller, Oberlehrer, Ordinarius von Va.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 6 Latein	2 Religion	2 Religion				28
7. Olck, ordentl. Lehrer, Ordinarius von VIa.	3 Latein					6 Latein	6 Latein				9 Latein				24
8. Dr. Fietkau, Ordin. von Unter II.		3 Deutsch 4 Lat.	3 Deutsch 4 Latein	3 Deutsch											17
9. Dr. Mischpeter, ordentl. Lehrer, Ordinarius von IVb.	4 Physik 2 Chemie	3 Phys. 1 Chemie	1 Chemie			6 Math. 2 Naturb.	6 Math								25
10. Dr. Schulz, ordentl. Lehrer, Ordinarius von IVa.	4 Franz.		4 Franz.				3 Deutsch 5 Franz.			4 Deutsch	4 Deutsch				24
11. Sanio, ordentl. Lehrer, Ordinarius von VIb.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb. 5 Rechnen	2 Naturb. 5 Rechnen				28
12. Cludius, wissensch. Hilfsl., Ordin. von Unter III.					2 Gesch. 2 Geogr. 3 Deutsch	2 Gesch. 3 Deutsch	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch.	2 Gesch. 4 Deutsch						24
13. Schiewelbein, wissensch. Hilfsl.				4 Franz.	4 Franz.	5 Franz.		5 Franz.	6 Franz						24
14 Iwanowius, wissensch. Hilfsl., Ordinarius von Vb.				5 Latein	5 Latein			6 Latein				2 Geogr.			18
15 Dr. Gerigk, Mitgl. des pädagog. Seminars.										3 Geogr.	3 Geogr.				6
16. Teichert, Mitgl. des pädagog. Seminars.										9 Latein					9
17. Kantel, Schul-Amts-Kand.					4 Engl.			5 Deutsch							9
18. Heffroy, Schul-Amts-Kand.			5 Math.												5
19. Freytag, Zeichenlehrer.	3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben						27
20. Witt, Gesanglehrer.	5 Stunden durch alle Klassen.														
21. Erdmann, Vorschullehrer, Ordinarius von VII.										3 Schreiben 2 Zeichnen	3 Schreiben 2 Zeichnen	3 Religion 8 Deutsch 2 Geogr. 4 Schreiben	2 Anschauung		32
22. Skrey, Vorschullehrer, Ordinarius von VIII.													Religion 8 Lesen u. Schreiben 4 Rechnen 2 Singen	8 Lesen u. Schreiben 4 Rechnen	[illegible]
	Den Turnunterricht giebt Dr. Wüttrich in 2 Stunden wöchentlich.														
	32	32	32	32	32	32	32	32	32	30	30	24	18	18	



